

# Wiesbadener Neueste Nachrichten

## Wiesbadener General-Anzeiger

Muringen, Breidenheim, Flörsheim, Frauenstein, Wassenheim, Nebenbau



## Ämtliches Organ der Gemeinden

Murod, Nordenstadt, Rumbach, Schierstein, Sonnberg, Wallau u. a.

**Bezugspreis:** Durch unsere Lesegerinnen und Vertreterinnen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1,80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2,40 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2,10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2,70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Anzeigenpreis:** Die einpaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Restamtteil: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärts 1,50 Mk. Bei Wiederholungen Nachlaß nach ausliegendem Tarif. Für Plagiaten übernehmen wir keine Haftung. Bei zwangsweiser Verteilung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Kontroversverfahren wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolassstraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbeunengeltler“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Krankheitsfall infolge Unfall bei der Rheinberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbeunengeltler“ gilt, soweit dieselben versichert sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Lebensversicherung bei der Rheinberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verträge das sich innerhalb 48 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintreffen zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Versicherungsbedingungen Kuffstätt.

Nr. 204

Dienstag, 2. September 1913

28. Jahrgang.

### Kurze Tagesübersicht.

Bei der gestrigen Landtagerversammlung im Wahlkreis Preussisch-Holland-Provinzen wurde Rittergutsbesitzer Kable (konf.) gewählt.

Zum österreichisch-ungarischen Votschafter in Petersburg ist Graf Scapary ernannt worden.

Bei einer Hausdurchsuchung in Agram fand man Schriftstücke, die ein gegen den österreichischen Kronsohn Franz Ferdinand geplantes Attentat erkennen ließen.

In Sofia fanden militärische Unruhen statt, die sich gegen den früheren Ministerpräsidenten Dr. Danew richteten.

Die internationale Kommission zur Festlegung der albanischen Grenze hat sich nach Santi Quaranti begeben.

Ranking ist von den chinesischen Regierungstruppen genommen worden. Die Rebellen sind geflohen.

### 43 Jahre nach Sedan.

Man schreibt uns: Die Schlacht von Sedan darf wohl mit Recht als der größte historische Vorgang der neueren Zeit bezeichnet werden, als ein Vorgang, bei dem deutscher Geist und deutscher Kampfesmut in inniger Vereinigung die schönste Frucht hervorbrachten. Darum ist kein anderer Tag wie dieser dazu berufen, in jedem guten Deutschen das nationale Selbstgefühl zu stärken.

Dieses nationale Selbstgefühl bedarf auch so sehr noch der Stärkung. Immer wieder müssen wir es erleben, daß Deutsche nicht sowohl in böser Absicht als aus Gedankenlosigkeit Handlungen begehen, die jedem gesunden Nationalgefühl ins Gesicht schlagen. Vielleicht das tollste Stücklein dieser Art hat man sich erst vor wenigen Wochen in dem deutschen Badeort Kreuznach geleistet, wo am 14. Juli, dem Tage des Bahifestes, eine französische Nationalfeier begangen wurde mit dem Hissen französischer Flaggen und einem Konzertprogramm der Kurkapelle, das mit der Marschallkapelle begann und im weiteren Verlaufe nur Kompositionen französischer Komponisten zu Gehör brachte. Dabei wurde das Bad zu etwa 9/10 von Deutschen besucht. Und dies ist geschehen in demselben Jahre, in dem sich die Schandtat von Yaneville und Ranzig ereignet haben! Wenn eine französische Kurdirektion und eine französische Kurkapelle am Tage eines deutschen Festes entsprechend verfahren wollten, es würde den Herren wohl kein Knochen im Leibe heiß bleiben. Aber wir sind keine Freunde körperlicher Brutalitäten.

Wir haben schon erwähnt, daß ein ähnlicher Vorgang in einem französischen Badeort schlechthin undenkbar wäre. Aber selbst das neutrale Ausland nimmt herablich wenig Rücksicht auf uns. Der Schreiber dieser Zeilen weilte vor einigen Jahren in Ostende. Als die dortige Kurdirektion ein großes Fest veranstaltete, sah man auf dem von der Direktion geschmückten Damm, der sogenannten „Digue“, in Massen belgische, französische, englische, amerikanische usw. Flaggen wehen, aber keine deutsche. Als wir uns an die Kurdirektion mit einer energischen Beschwerde wandten, erhielten wir den Bescheid, es sei dies nur ein bedauerlicher Zufall, die deutschen Flaggen befänden sich gerade in der Reinigung. Das war natürlich eine ziemlich laune Ausrede und wir versicherten daraufhin auf dem weiteren Aufenthalt in Ostende. Der Vorgang zeigt recht deutlich, wie wenig Rücksicht man dort auf die deutschen Empfindungen nehmen zu müssen glaubt, obwohl damals — es ist wohl auch heute noch so — die Deutschen das zahlreichste ausländische Kontingent zu den Badeorten stellen.

Wir können ganz gewiß sein, daß man im Auslande umso weniger Rücksicht auf uns nehmen wird, je mehr wir dem Auslande mit übertriebener Rücksichtnahme auf die Nerven fallen. Und das ganz mit Recht! Wer sich Dinge an Schulden kommen läßt, wie die Badeverwaltung von Kreuznach, der beweist, daß er wenig nationales Selbstgefühl hat und dann braucht man eben nicht auf eine Eigenschaft Rücksicht zu nehmen, die nicht vorhanden ist. Um bei dem Beispiel von Ostende zu bleiben, so hat sich damals die Badeverwaltung vielleicht gesagt: „Wenn wir viele deutsche Flaggen hissen, so werden es uns die Franzosen sicher übel nehmen; wenn wir aber wenige oder gar keine hissen, so werden es uns die Deutschen voraussichtlich nicht übel nehmen, also tun wir lieber das Letztere.“

Wir sind die letzten, die verlangen möchten, daß die Deutschen im Auslande mit einem nicht angebrachten Selbstgefühl auftreten. Es wäre beispielsweise eine Ueberspannung des Nationalempfindens, wenn man in einem kleinen italienischen oder spanischen Provinzstädtchen, das vielleicht im Laufe des Jahres von einem Duzend Deutscher aufgesucht wird, verlangen wollte, daß die Hotelangestellten der deutschen Sprache kundig seien. Wohl aber darf und soll man das in Oständern oder in großen Geschäften in Ostende oder in Stockholm oder in Monte Carlo tun, wo alljährlich viele Tausende von Deutschen sich aufhalten und viele Hunderttausende von Mark ausgehen. In solchen großen internationalen Verkehrszentren ist es ganz ausgeschlossen, daß die englische Sprache nicht verstanden wird. Darum sollten wir Deutsche, die wir ebenso zahlreich dort auftreten und viel mehr Geld ausgeben, als die auf Reisen recht unheimlichen Engländer, dasselbe verlangen dürfen!

Freilich, damit wird es noch quite oder richtiger schlechte Bese haben, solange wir im Auslande in unwürdiger Weise hinter den Ausländern verlaufen. Das Beispiel von

Kreuznach steht ja nicht allein da. Wir sehen, wie deutsche Geschäfte mit französischen und englischen Prospekten umherwerfen. Wir sehen, wie exklusive deutsche Klubs, die es für eine Frechheit halten würden, wenn ein Herr Schmidt um Aufnahme nachsuchte, diesen Herrn Schmidt ohne weiteres zum Mitgliede machen, wenn er fünf oder zehn Jahre in Amerika oder England gelebt hat und sich in einen Mr. Smith verandelt hat. Ja, diese Reverenz vor dem Auslande geht bei uns bis in recht, recht hohe Kreise hinein und wenn dort so wenig erfreuliche Beispiele gegeben werden, so darf man sich schließlich nicht wundern, wenn die Badeverwaltung von Kreuznach auf Abwege gerät.

So müssen wir leider am Tage von Sedan feststellen, daß der mit so kostbarem deutschen Blute erfochtene weltgeschichtliche Sieg uns nicht die Weltstellung verschafft hat, die wir haben müßten und die wir auch haben würden, wenn wir nur das richtige Maß von Selbstachtung besäßen. Und so sollte der Gedanke für uns eher ein Tag der Einkehr als des Frohlockens sein.

### „Die Zeitung der Zeitungen.“

Die Presse zu beherrschen ist der Wunsch aller derer, die ihren Gedanken und Unternehmungen Nachdruck verschaffen wollen. Auch die Regierungen bedürfen eines Organs, das ihre Absichten und Bestrebungen unterstützt und ihnen Anhänger wirbt. Es ist klar, daß in einer Zeit gewaltigen internationalen Verkehrs und Verkehrsaustausches die Presse des eigenen Landes nicht mehr allein in Frage kommen kann, sondern daß es gilt, auch jenseits der Grenzpfähle Einfluß zu gewinnen und dem nationalen Willen Geltung zu verschaffen. Unsere Konkurrenten auf dem Weltmarkt wissen das längst, und sie haben sich, teilweise unter großen Opfern, bemüht, sich der Presse zu verschern. Auch uns Deutschen ist der Gedanke, Einfluß auf die Presse des Auslandes zu gewinnen, nicht neu. Zum erstenmal aber soll sich der Versuch gemacht werden, diesen Gedanken mit einem Angebot größerer Mittel in die Tat umzusetzen. Der „Vorwärts“ ist durch seine ökonomischen Indiskretionen in der Lage, von einem Plan und einem „streng vertraulichen“ Schreiben an den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Kenntnis zu geben, das von einem großangelegten Zeitungsplan handelt.

Unter der Führung der Reichstagsabgeordneten Baffermann und Stresemann soll als „Zeitung der Zeitungen“ (tägliche Weltübersicht der internationalen Politik, Kultur und Wissenschaft) ein großes tägliches Blatt gearndet werden, als dessen Aufgabe man sich denkt, Berichte über die Wirtschaftspolitik und die wirtschaftliche Lage Deutschlands, der auswärtigen Staaten und Kolonien zu bringen. Diesem Unternehmen soll unter dem Titel „Europäische Briefe“ eine Korrespondenz für auswärtige Zeitungen angegliedert werden, die den auswärtigen Blättern in der jeweiligen Landesprache überfersetzt werden wird. So werden also südamerikanische Zeitungen Briefe in spanischer und portugiesischer, japanische in japanischer, australische in englischer Sprache empfangen.

Die Gründer des neuen Zeitungsunternehmens versichern, daß bereits eine große Reihe von Banken, Reedereien, Werften, Kolonialgesellschaften, Vertretungen und Einfuhr- wie Ausfuhrfirmen sowohl Abonnements wie Geldunterstützungen verprochen hätten. Ja, selbst einige Handelskammern und Ministerien sollen sich auf das neue Unternehmen verpflichtet haben. Unter Auswärtiges Amt hat auf das Projekt bereits tausend Mark gesichert. Als Herausgeber wird ein Herr Artur Kirchhoff genannt.

Die Gründer der „Zeitung der Zeitungen“ haben, wie gesagt, den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes durch ein längeres Schreiben für das Unternehmen zu gewinnen gewußt.

In dem Schreiben wird u. a. mitgeteilt, daß bis zur Stunde durch die Subskription nahezu eine Million Mark an Abonnementgebühren „sichert“ ist. Die Kosten für die Vorarbeiten sollen durch Zeichnungen à fonds perdu aus den Kreisen der deutschen Bundesfürsten, der großen Banken sowie Handels- und Industrieunternehmen gedeckt sein. Ferner will man bereits fünfzig ausländische und überseeische Zeitungen für den regelmäßigen Abdruck der „Europäischen Briefe“ gewonnen haben. Das Abonnementgeld für die „Zeitung der Zeitungen“ beträgt 300 Mark.

### Zu den Wirren in China.

**Yuanshikai verfährt die Steuern.**  
Der „Daily Telegraph“ verbreitet aus Tokio die aufsehenerregende Meldung, daß der Präsident der chinesischen Republik, Yuanshikai, die Absicht hat, zur Niederwerfung der Revolution gewisse Steuern zu verhängen. Eine derartige Maßnahme hat die Geschichte des Landes bisher nicht zu verzeichnen gehabt. Sollten die Einnahmen aus dieser Verhängung nicht die Erwartungen der Geldgeber erfüllen, würde eine Besetzung Chinas durch eine Großmacht unausbleiblich sein, was Japan besonders befürwortet.

**Veranstaltungsvorhaben an Yuanshikai.**  
Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio, daß auf Aufforderung japanischer Agenten der Versuch gemacht wurde, Yuanshikai mit Arsenik zu vergiften. Nur die größten Anstrengungen der Ärzte hätten Yuanshikai gerettet, nachdem er tagelang in höchster Lebensgefahr geschwebt.

**Geldangebote für die chinesischen Revolutionäre.**  
Die die „Morningpost“ aus Schanghai meldet, hat die dortige Handelskammer dem noch in Kanting weilenden süd-

chinesischen Revolutionären 500 000 Mark angeboten, wenn sie die Stadt unverzüglich räumen. Man hofft, daß die revolutionären Truppen dieses Anerbietens annehmen werden und daß dadurch die den Handel lahmlegenden Kämpfe ein Ende finden. Die Maßnahme wird freilich nicht zum Vorteil der sächlich von Kanting gelegenen Gebiete sein, denn die revolutionären Truppen dürften sich in kleine Abteilungen spalten und als Banden das Land plündernd durchziehen.

**Ranking eingekommen.**  
Aus Schanghai wird gemeldet: Ranking wurde gestern eingekommen. Die Russen sind durch das Siedor entflohen.

### Vom Balkan.

**Ein neuer Brandherd am Balkan.**  
Der Draht meldet aus Cattaro: Eine hier eingetroffene Meldung besagt, die albanischen Malissorenstämme seien in montenegrinisches Gebiet eingedrungen und hätten mehrere Dörfer in Brand gesetzt. Von Cetinje aus wurde an die Truppen der Befehl gegeben, gegen die Eindringlinge vorzugehen.

**Der Beginn der bulgarisch-türkischen Verhandlungen.**  
Der Draht meldet aus Sofia: Die direkten Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Pforte haben bereits begonnen. Die bulgarische Regierung hat zu Delegierten Sawow, Klischew, den Gesandten in Belgrad Tschew und Ralschewitsch ernannt. Als Grundlage der Verhandlungen soll, wie verlautet, dem türkischen Vorschlag gemäß die Feinzeit im Vertrage von San Stefano festgesetzte Ostgrenze dienen. Die Vorbereitungen zum Austausch der Gesandten zwischen Serbien und Bulgarien haben bereits begonnen.

**Die Kommission zur Festlegung der albanischen Grenze.**  
In Brindisi trafen die Mitglieder der internationalen Vorbereitungscommission zur Festlegung der Grenze Albanien ein. Die Kommission wird sich an Bord eines italienischen Kriegsschiffes nach Santi Quaranti begeben. Die italienische Regierung hat zum Schutze der Kommission eine Abteilung von 100 Alpenjägern bestimmt, die die Mitglieder der Kommission während der Dauer ihrer Arbeiten begleiten werden.

Der Pariser „Temps“ lenkt die Aufmerksamkeit der europäischen Regierungen auf die Kommission zur Festlegung der südalbanschen Grenze, die von Brindisi nach Kap Polos gefahren ist, um von dort ihre Tätigkeit zu beginnen. Er weist ihr angesichts der griechenfreundlichen Strömung in Südalbansien große Bedeutung bei, da eine die Bevölkerung nicht zufrieden stellende Grenzlinie dauernde Unruhen bringen kann.

„Wenn Europa“, so schreibt der „Temps“, „Österreich und Italien freie Hand läßt, wird eine neue Irredenta mit allen ihren Folgen in Otrint entstehen. Diese Erzeugung ist wichtig genug, daß die Großmächte ihre Ruhe und Gleichgültigkeit angesichts der albanischen Schwierigkeiten aufgeben. Denn aus ihr können neue Unruhen entstehen, die auf die Balkanhalbinsel und auf Europa rückwirken müssen.“

### Rundschau.

**Die Einführung der neuen Militärstrafgesetzbuch verschoben.**  
Die die österreichisch-ungarische Korrespondenz aus Wien meldet, wurden von Seiten der ungarischen Regierung auf Verlangen des Landesverteidigungs-Ministeriums Schritte unternommen, um im Einvernehmen mit der österreichischen Regierung das Inkrafttreten der von beiden Parteien beschlossenen Militärstrafgesetzbuch, die bekanntlich am 1. Juli 1914 eingeführt werden sollte, zu verschieben.

**Landtagerversammlung in Bamberg.**  
Bei der gestrigen Landtagerversammlung in Bamberg II steigt, wie nicht anders zu erwarten war, der Zentrumskandidat Hennemann.

**Botschafterwechsel.**  
Der Draht meldet aus Wien: Die Ernennung des Sektionschefs im Ministerium des Neuern Graf Scapary zum Votschafter in Petersburg ist nunmehr beschlossen.

**Neue Somersleunruhen in Ufher.**  
Nach Meldungen aus Londonderry sind dort neue Unruhen ausgebrochen, an denen Unionisten und irische Nationalisten beteiligt waren. Auf beiden Seiten fielen Revolverkugeln. Schaulenker wurden eingeworfen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

**Provisorium in der Leitung der deutschen Gesandtschaft in Belgrad.**  
Der Draht meldet aus Wien: Der Botschaftssekretär der deutschen Botschaft in Wien, Legationsrat von Bethmann-Hollweg, begibt sich nach Belgrad, wo er während des Urlaubs des deutschen Gesandten in Belgrad diesen in der Leitung der deutschen Gesandtschaft vertritt. Er wird in der serbischen Hauptstadt als deutscher Geschäftsträger fungieren.

**Zur Lage in Mexiko.**  
Der Draht meldet aus Newyork: Die aus Mexiko berichtet wird, geht eine patriotische Bewegung durch das

Land, die durch Querta und seine Freunde unter der Versicherung geführt wird, daß die europäische Presse für die Mexikaner gegenüber den Vereinigten Staaten eintritt.

Die mexikanische Frage soll einer Konferenz unterbreitet werden.

Präsident Wilson gedenkt, wie der 'New York Herald' erfährt, die mexikanische Frage einer Konferenz der Großmächte zu unterbreiten. Eine amtliche Einladung zu einer derartigen Konferenz ist zwar noch nicht erfolgt, doch hat das Washingtoner Staatsdepartement die Vertreter der Großmächte bereits um deren Meinung befragt.

Arbeiterbewegung.

Das Ende des katalonischen Streiks.

In Barcelona und im katalonischen Anstaltsgebiet ist am Sonntag die Ruhe nicht geküßt worden. Nachdem im Laufe der vergangenen Woche eine Weiberet nach der anderen ihre Tätigkeit wieder aufnehmen konnte, erwartet man, daß der Streik heute ganz beendet ist.

Heer und Flotte.

Eine Ehrengabe an Kaiser Wilhelm.

Am Samstag Mittag lief das schwedische Panzergeschiff 'Osar II.' hier ein. Es führte die Offiziersdeputation an Bord, die dem Kaiser aus Anlaß seiner fünfzigjährigen Regierung die Ehreninsignien des schwedischen Admirals den Ehrenadel der schwedischen Marine überbringen soll.

Aus den Kolonien.

Abkehrung Deutsch-Ostafrikas? Man schreibt dem 'Deutschen Voten': Die neuerdings wieder erörterte Gefahr einer Abkehrung Deutsch-Ostafrikas durch die britische Kap-Kairo-Bahn usw. gewinnt besondere Bedeutung durch die gegenwärtige Wirtschaftslage unserer Kolonie.

Sennelager.

Von \*\*\*

'Der liebe Gott in seinem Horn schuf die Sonne bei Paderborn!'

So steht es auf allen Soldatenaufschickarten! An der Straße Paderborn-Vielefeld gelegen, brummt und ein feierlicher Bummelzug zum Truppenübungsplatz Sennelager. Reife Sonne brüht über der Haide und in klammerigem Licht umrahmen die Höhen des Teutoburger Waldes und des Eragebirges den Horizont.

Ueber Pilsprünge bringt die elektrische Bahn in einer Fahrt von 1 1/2 Stunden die Sonntagsfähre von Paderborn nach den von alters her berühmten Externsteinen, denen nur die zahlreichen Wirtschaften und Verkaufsbuden und die angeklammerten Treppen zur Befehlgung ihre Wucht genommen haben.

An der Südwestecke des Truppenübungsplatzes befindet sich das Lager mit seinen Stein- und Wellblechbaracken und den großen Festhallen.

Krieg im Frieden! An der Hauptlagerstraße das schmucke Nachhaus. Alle Waffengattungen sind vertreten, aber die Feldartillerie ruht vor! Aus den Baracken ertönen Aufse und Kommandos, man hört das ungeduldige Schreien der Pferde, das Rappeln der Geschirre und bald sammeln sich vor dem Stillen lange Kolonnen von Gepanzenpferden, die zum Geschützpark gehen, um von da auszurücken zum Scharfschießen.

Auf dem Stankurm des Lagers weht die rote Flagge, das Zeichen, daß die Feldartillerie wieder scharf schießt. Die trubigen Lärme auf der Haide, die dazu dienen, den Beobachtungskommandos am Heißfeld einen gesicherten Unterstand zu gewähren, haben das Zeichen aufgenommen und ihre hochgezogenen Stankörbe und die Sperren auf den Zufahrtstrassen des Platzes fänden den Anwohnern, daß das Betreten des Platzes während des Schießens verboten ist.

Ueber die dürre Haide stehen sich lange Kolonnen der Feldartillerie. Von allen Seiten schieben sich die Batterien heran in die Feuerstellung, von der aus heute die lustvoll errichteten Scheiben beschossen werden sollen.

Unterirdische Wasseradern in Deutsch-Südwestafrika. Eine erfreuliche Kunde über unterirdische Wasseradern kommt aus Deutsch-Südwestafrika. Die Wassermenge des am 26. August in Keetmanshoop südlich vom neuen Johanniterkrankenhaus erschlossenen artesischen Brunnens ist nach einer Messung der Kolonialen Korrespondenz inzwischen von 6000 auf 20000 Stundenliter gestiegen.

Lokales.

Wiesbaden, 2. September.

Was wird mit der Platte?

\* Doch oben am Taunusabhang, auf der Platte, wo die Luft so frisch und rein weht und das Auge schweifen kann in dem köstlichsten Fernblick, ragt heftig das Jagdschloß der alten nassauischen Herzöge empor. Unten im Tal, bei hellem Wetter fast greifbar nahe, in Wirklichkeit aber noch fern genug, breitet sich die vieltürmige Weltkurstadt Wiesbaden aus, die jetzt die Eigentümerin des Verschlosses geworden ist. Und in der Stadt drünten ist gar mancher, der sich den Kopf an der Frage zerbricht: 'Was wird mit der Platte?'

Noch weiß niemand mit Sicherheit zu sagen, was aus diesem Besitztum der Stadt Wiesbaden noch einmal werden wird. Die Herren des Magistrats haben zwar verschiedene Pläne; indessen auch von ihnen kann heute noch niemand sagen, für welchen die Entscheidung fallen, ja nicht einmal, ob überhaupt einer von all den Plänen auf der Platte als Tat aufzustecken wird. Um so mehr ist es auch Sache der Bürgerchaft, die regierenden Herren der Stadtverwaltung zu unterstehen und nach der bestmöglichen Verantwortung der Frage suchen zu helfen.

Da es in der diesigen näheren Umgebung an einem stillen

Kindererholungsheim für den weniger begüterten Mittelstand

fehlt, wäre es ein Segen, wenn das jetzt zur Verfügung der Stadt Wiesbaden stehende Jagdschloß 'zur Platte' in ein Erholungsheim für Kinder umgewandelt würde.

Wer, wie ich, auf der 'Eisernen Hand' die Ferienbesucher in ihrem Leben und Treiben beobachtet hat, wird das große, in Wiesbaden vorliegende Bedürfnis für Wald- und Höhenluft bei der Wiesbadener Jugend beurteilen können. Um große bauliche Veränderungen würde es sich nicht handeln, Schlässe wären sicher genügend vorhanden, desgleichen Wirtschaftsräume und Wohnräume für das Personal.

Eine hässliche Oberin, einige Schwestern, die eventuell selbst erholungsbedürftig, gern den Krankenhausdienst mit dem Aufenthalt in frischer Waldluft auf einige Wochen vertauschen würden, sind bald gefunden. Der Pensionspreis müßte ein mäßiger sein, etwa den Sägen im Kaufmanns-Erholungsheim entsprechend. Der diesige Wohlthätigkeitssinn könnte ja dann auch für Stützung von Freiheiten Sorge tragen.

Also bitte, machen Sie Ihren großen Einfluß geltend, um diese liehe Lösung der Frage: Was wird aus der Platte? mit herbeiführen zu helfen.

Mit ganz besonderer Hochachtung Ihr

Dr. med. John Knorr, pr. Arzt.

Dieser Vorschlag läßt sich hören. Es wäre zweifellos ein ideales Ziel, das Jagdschloß, in dessen Umgegend Wald und offenes Land reichlich zur Verfügung stehen, zu einem Erholungsheim für Kinder unvermögender Eltern verwandelt zu sehen. Und interessant wäre es, zu erfahren, was unsere Leser zu diesem Plane zu sagen oder ob sie eine andere Antwort auf die Frage haben: Was wird aus der Platte?

Vom Wesen der Stadt.

Man muß die Schwierigkeiten wahrigen, die die Stadtgemeinde zu überwinden hatte, um das vordere Waldmühlthal zu der landschaftlich trefflich gelagerten Albrecht Dürer-Strassen-Anlage und der Adamstal-Anlage umzuwandeln. Hier, wo, einer Einmütlung des Taunusgebirges zwischen Wehen und Hahn folgend, der Kesselbach, die Fischzucht speisend, zu Tal rauscht, erblickt die Stadtlinge Wiesbadens

durch die Einströmung der sauerstoffreichen, herberen Ob-herluft kräftigste Nahrung. Kein Wunder also, daß sich an Sonn- und Feiertagen, abwärts der Staub aufwirbelnden Automobil-Chauffeen, sich die Bevölkerung der Stadt, gleich einer Völkerverwanderung der Albrecht Dürer-Anlage folgend, auf die verschiedenen Waldwege sich verteilend, teils die im Freien gelegenen, köstlich gefürhten Gahnhäuser aufsuchend, teils größere Touristenkuren von hier aus beginnend, nach den Waldungen des Taunus in der Umgebung bilden doch die Waldungen des Taunus in der Umgebung unserer Weltkurstadt einen der 'schönsten deutschen Forsten', nach einer Neuerung von allerhöchster Stelle. Interessant ist es zu sehen, wie jetzt ganze Gesellschaften, Männlein und Weiblein, Kind und Knecht, sämtlich barhäuptig, die leichten Pöden etc. Hüte eingehalt, frohemut ihren idyllischen Bienen zutreiben und so beweisen, daß gesundheitsfördernde, gemeinverträglichkeit Kritikel in der Tagespresse heutzutage nicht mehr umsonst geschrieben werden. Aber auch an Wertstagen kann man, abgesehen von den in den Albrecht Dürer-Strassen- und Adamstal-Anlagen spielenden, mütterlich besorgenden Kinderchören, den einjam auf den Ruhebänken Erholung und Genesung Suchenden, neben dem den Friedhöfen zutreibenden Publikum, manchen Pensionär und besahnten Rentner erblicken, der, mit fester Zeitpünktlichkeit, durch tägliche Spaziergänge barhäuptig die beginnende Alters-Modelkrankheit 'Arterienverhärtung' etc. durch Bewegung, Diät und kräftige Lungengymnastik in die Flucht schlägt und sich so ein möglichen arbeitsreiches erträgliches Alter als Belohnung für seine frühere Treue und Tätigkeit und Bürgergefängnischaft verschafft.

Wie wir hören, ist die Stadtgemeinde mit dem Eigentümer der Grundstücke (Wiesen) zur Fortsetzung der Albrecht Dürer-Strassen-Anlage, Adamstal-Anlage, oberhalb der Waldmühle im Kesselbachthale (Selddistrikt Siedersloch), in Verhandlung getreten und ist soweit zu hoffen, daß dies idyllische Tal nicht weiter verschandelt wird, sondern sich demnächst durch der Landschaft angepasste einfache Anlagen bis in das Herz der Waldungen — selbst auf die Gefahr der Enteignung der Grundstücke einzelner widerspenstiger Eigentümer hin — erstreckt.

Wäre, da in neuerer Zeit sich anlässlich machende Rentner und Pensionäre, die Vorzüge des westlichen Stadteils und seiner ruhigen, waldbereichen Umgebung und seiner würdigen Luft erkennend, sich hier niederlassen, wohnen und kleineres Eigentum erwerben wollen, der rührige 'Wesliche Bezirksverein', dem das Wesend und seine Waldungen (Ruhe-, Ausbildebänke etc.) so viel zu verdor hat, nicht nachlassen, die Stadtbehörde in ihrem Vorhaben kräftig zu unterstützen.

Man betrachte doch die Fortschritte, die die Bahn- und namentlich auch die seitlich so tiefmütterlich behandelte Karrenstraße in letzter Zeit in Bezug auf die Errichtung von Wohnhäusern und villenartigen Einzelfamilienhäusern gemacht haben und man kann der Stadtgemeinde nur dankbar sein, daß sie trotz des Hemmschuhes, welche der Reich der Mehrzahl der Kapellfabrik (die Hauptfabrik ist ja bereits nach Dohheim verlegt) der Verwertung des Baugebietes der Anlieger entgegensetzt, die Bahrbahn daselbst mit Kleinpflaster und die Trottoirs in gleicher Ausführung hergestellt hat. Da die Eigentümerin das Grundstück Karrenstraße Nr. 15 jedoch mit Errichtung einer großen offenen Erfrischungshalle, bei dem Vorhandensein von Röhren für eine Mikstur-Anstalt, in Nacht geben will, so will der Verfasser dieser Zeilen an Grund seiner früheren Reisen nicht ermangeln, in selbstloser Weise einen Vorschlag zu machen:

Wer hat nicht schon in vielen Städten, in Strassburg i. E. z. B., auf einem öffentlichen Platz im Mittelpunkt der Stadt jene wandernden Ziegenmilch-Trinkkuren gesehen und sich köstlich gefreut über das lauschende Gesehären der Kinder beim Anblick der mit Glockengeläute herantrottelnden schneeweißen Ziegenherde, die ihre närende Milch sofort in die Kindertrinkbecher abgibt? Hier in nächster Nähe der Stadt bietet sich für unsere nassauischen Ziegenauszüchter die prächtigste Gelegenheit, eine Trinkstation für Ziegenmilch (Soanen- und einheimischer Rasse) zu errichten und die Ziegenherde könnte auch zu bestimmten Tagesstunden in der Albrecht Dürer- und Adamstal-Anlage zur Melkung und unmittelbaren Abgabe von Milch an Kinder und der Stärkung bedürftiger Erwachsene aufgetrieben werden. Dieser in ganz Süddeutschland, Oesterreich, Schwets, Italien usw. in Uebung befindliche Brauch der öffentlichen Ziegenmelkung ist doch wohl auch im preussischen Staat erlaubt, oder sollte er gar polizeilicherseits verboten sein? Unsere Zurechtwerden würden sicher auch die Gelegenheit zu einer Ziegenmilchkur gern begrüßen.

Aus Anlaß des Sedanfestes haben die königlichen und die städtischen Behörden sowie einige Privatinstanzen heute nachmittag ihre Amtsstuben geschlossen. Die Schulen gedenken des für die Geschichte unseres Reiches so wichtigen und für unsere Armee so ruhmvollen Tages, an dem auch die nassauischen Landeskinder und im besonderen das Wohl der Batterie, deren Hauptmann in diesem Festen bestanden hat. Wehe den Kanonieren, deren Hauptmann die kalte Schale vernichtender Kritik über sich ergießen lassen mußte. Geschützexerzierer gibt es tagtäglich, während die anderen befraglich in den Baracken ausruhen!

Heiß, hungrig und häufig leidet alles ins Lager zurück. Die Sonne, die so unbarmherzig alles beschienen, schießt langsam zur Rüste, ihre Strahlen fallen immer waagrecht ein, und verleihen der Haide und dem Lager den strahlenden Glanz der Abendstimmung.

Im behaglichen Kaminogarten mit seinen alten Bäumen sammeln sich allmählich die Offiziere aller Regimenter, bis ein Gongschall dem Eintritt der höchsten Vorgesetzten und den Beginn des Essens verkündet.

Und nach dem Mahle vereinigen sich die Regimenter zu einzelnen Tischen, und hier wird beim Tone flotter Militärkapellen, frischem Bier oder Bowle der Verlauf des Schießens nochmals erörtert und die Kritik von unten nach oben beginnt. Einsam thronen, kleinbar in ernsten Gesprächen, die höchsten Vorgesetzten, auf ihre eigene kleine Gesellschaft angewiesen, während von den Tischen der Nichtregimentsträger das frohe Lachen nach überhandener Strapaz ertönt!

Auch in dem Mannschaftslager acht es fröhlich her. Die Kantinen sind voll besetzt, und von Klavieren, Gramophonon ertönt es: 'Puppchen, du bist mein Augenstern!' Wo par Reservisten und Landwehrmänner das Abschied vom Militär feiern, da acht es besonders hoch her. Jeder weiß eine besondere Delikatessat von sich zu berichten, durch des Bieres Kraft in das Ungeheuerliche verardert. Heilige Barbara, Schutzgöttin der Artillerie, wie viel Delikatessen werden doch täglich unter deinem Schutze bezaugen!

Auch den geistigen Genüssen traut das Lagerleben Rechnung! Nicht beim Lager liegen die Hotels, der Ruh der Einjährigen. Und dabei Vergnügungsabteilungen und Jahrmärkten. Na, ein richtiges Sommertheater hat sogar die Sonne. Täglich wechselndes Programm! Und allabendlich genau von 8 1/2 bis 10 Minuten vor Zapfenstreich feiern da die Adelbräus und Pöfers und ionktionen Schwanfirmen ihre Auferhebung. Porne sitzen die Offiziere, hinten drängen die Mannschaften! Es wird gar nicht schlecht gespielt. Die Biere werden dankbar be- lacht, und sind sie einmal etwas saftiger, so schadet das

Rechnung! Nicht beim Lager liegen die Hotels, der Ruh der Einjährigen. Und dabei Vergnügungsabteilungen und Jahrmärkten. Na, ein richtiges Sommertheater hat sogar die Sonne. Täglich wechselndes Programm! Und allabendlich genau von 8 1/2 bis 10 Minuten vor Zapfenstreich feiern da die Adelbräus und Pöfers und ionktionen Schwanfirmen ihre Auferhebung. Porne sitzen die Offiziere, hinten drängen die Mannschaften! Es wird gar nicht schlecht gespielt. Die Biere werden dankbar be- lacht, und sind sie einmal etwas saftiger, so schadet das

Pfälleregiment v. Wersdorff ihren Anteil haben, durch entsprechende Ansprachen der Lehrer an die Schüler und durch kurze Klassenausflüge und Spaziergänge während der Vormittagsstunden. Neben den staatlichen und städtischen Gebäuden haben auch viele Privatgebäude die Flaggen ausgedehnt.

**Vergeltliches Ehrengericht der Provinz Hessen-Nassau.** Im letzten Geschäftsjahr hatte das ärztliche Ehrengericht 78 Straffälle zu erledigen, hiervon kamten noch 30 aus dem Vorjahr. An Anzeigen des letzten Jahres liefen ein von Behörden 9, von Privatpersonen 9, von Ärzten 21, von den Angeklagten 4. Beim nicht förmlichen Verfahren wurden 22 Fälle zurückgewiesen, 5 kamen zur Bestrafung mit Verweisen und Geldstrafen. Das förmliche Verfahren wurde viermal gehandhabt, dreimal erkannte man auf Geldstrafen zwischen 300 und 1000 M., einmal auf Entziehung des Wahlrechts. Vier Fälle fanden durch Vergleich Erledigung. Die Bestrafungen bezogen sich auf Verletzung des Berufsgeheimnisses, Operationen gegen den Willen des Kranken und vielfache operative Eingriffe im Anschluß an einen Vortrag in einer fremden Stadt unter Ueberrumpelung der Heilungsuchenden und ohne ausreichende Fürsorge für die Nachbehandlung.

**Mittelrheinischer Verband evangel. Arbeitervereine.** Die Abcordnente des Mittelrheinischen Verbandes evangelischer Arbeitervereine traten gestern im evangelischen Vereinshaus zu Offenbach a. M. zu ihrer Hauptversammlung zusammen. Die Tagung beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Einführung der „Deutschen Volksversicherung“ in den Verband. Hierzu hielt Herr Knebel (Berlin) das einleitende Referat. Der Versicherung haben sich bis jetzt 30 große Arbeiter-, Beamten- und Bauernvereinigungen mit etwa 2 Mill. Mitgliedern angeschlossen. Nach längerem Debatten beschloß die Versammlung den Beitritt des Verbandes zur Deutschen Volksversicherung und zugleich den Erwerb einer Aktie von 500 M. Dem erstatteten Geschäftsbericht zufolge beschäftigte sich der Verband nuerdings vorwiegend mit den Vorbereitungen für die sozialen Aufgaben und den Arbeiten zum Krankentassenversicherungsgesetz. Die Gründung neuer Vereine wurde in verschiedenen Orten in Angriff genommen. Die Beiträge zur Verbandsterbekasse wurden wegen der günstigen Finanzlage von 3 auf 1 M. erniedrigt. Schließlich stimmte man nach kurzer Erörterung folgendem Antrag, der schon mehrere nassauische und hessische Synoden beschäftigte, zu: „Der Mittelrheinische Verband sowohl als auch der Gesamtverband werden beauftragt, bei den zuständigen hessischen und nassauischen Behörden dahin zu wirken, daß der Sonntagunterricht an den Zeichen- und Handelsschulen aufgehoben wird.“ Zum Ort des nächsten Verbandestages wurde Wiesbaden bestimmt.

**Ueber den Todesfall im Strandbad bei Schierstein am Sonntag wird uns noch geschrieben:** Infolge eines Verschlages erkrankte vorgestern nachmittags außerhalb der abgedeckten Strandbadanlage in Schierstein der des Schwimmens kundige Kaufmannslehrling Julius Schwender aus Wiesbaden, wohnhaft Schwalbacher Straße 44. Schw. stiebte sich in der Garderobe der Frau D. aus und fiel dabei durch sein hastiges, aufgereagtes Wesen auf, sodass die Frau ihn warnte, sich erst abzukühlen und nicht zu plötzlich in das Bad zu gehen. Der junge Mann aber achtete nicht auf den wohlgemeinten Rat und begab sich mit großer Schnelligkeit in das Wasser, wo er ca. 30 Meter außerhalb der Warnungstafeln versank. Nach circa 30 Minuten war Schw. geborgen, doch nahen alle von Mitglidern eines Mainzer Rudervereins sachgemäß angelegten Wiederbelebungsversuche nichts. Der herbeigerufene Arzt Dr. Banerthal stellte, nachdem sich Einspritzungen als erfolglos erwiesen hatten, fest, daß Schw. einem Herzschlag erlegen war. Mehrere Rachen mit beklebten Rettungsmannschaften waren gleich zur Stelle gewesen. Die Leiche wurde nach der Schiersteiner Leichenhalle überführt.

**Todesfall.** Am Montag morgen verstarb in seiner Wohnung, Vestingstraße 9, der Fabrikdirektor Wilhelm Traub im Alter von 52 Jahren. Der Verstorbene war Mitinhaber der bekannten Firma Traub und Dauff in Mainz.

**Bahnverkehr.** Mit dem 1. September fallen auf der Bahnstrecke Wiesbaden-Langenschwalbach die Züge ab Wiesbaden 8 Uhr 20 Min., morgens, Langenschwalbach an 9 Uhr 35 Min., und die Gegenzüge ab Elferne Hand 8 Uhr 38 Min., abends, Wiesbaden an 7 Uhr 20 Min., und ab Elferne Hand 7 Uhr 30 Min., abends, Wiesbaden an 8 Uhr 30 Min. bis auf weiteres für Werktag aus und werden nur an Sonn- und Feiertagen gefahren.

**Genesen.** Auch die drei letzten Mitglieder der Familie des Friseurs Jakob, die nach dem Genuss von Backfleisch erkrankt waren, sind nunmehr als geheilt aus dem Krankenhaus entlassen worden.

**Bestrafter Obdix.** Im Bezirksrat versuchten am Sonntag morgen einige halbwochliche Barschlein aus Wiesbaden ihre Rückfährte auf unerlaubte Weise mit Äpfeln zu täuschen, um genügend Proviant für eine Tagesstour zu haben. Zu diesem Zweck bestieg einer derselben einen Baum, um zu schütteln. Durch die Feindschaft der Äste rutschte er und stürzte ab. Sich noch in den Schmerzen des Absturzes windend, konnte er nicht mit seinen Kameraden die Nacht ergreifen, als jetzt der Wächter hinzukam und ihm eine gehörige Tracht Prügel zu seinen Quetschungen verleierte.

nicht, denn nur Sonntags finden sich hier und da ein Paar Zuschauerinnen ein, Paderbornerinnen, um hier die Kunst zu genießen, die sie zu Hause nicht haben.

Doch das Sommertheater des Herrn v. Baitineller ist nicht ohne Konkurrenz. Der „Tinnus“ und wichtige Parteien schaffen Mithochlung. Na zwei richtige Bars mit Barfränkeln und Barbetrieb sorgen dafür, daß das Fernleben von der Garnison nicht zu schwer ertragen wird.

Jein Minuten vor 10 Uhr! Der Trompeter auf der Wache bläst den Zapfenstreich zum erstenmal und bald zum zweitenmal. In den Mannschaftenbaracken leuchtet Licht auf, um bald zu erlöschen und Ruhe herrscht im Lager. Nur das unruhige Scharen und Schrauben der Pferde mischt sich mit den feinen Panten der Halde, aber die der Wind sein blaßes Licht wirft und die Nachtwinde leise nach des Tages Blut und die Frische und Kühlung fächeln.

Und wenn nach Mitternacht die Ronden und Posten durchs Lager gehen, halten ihre Schritte wieder in der Halle der Nacht, die nur hier und da von heimkehrenden Offizieren oder zapfenstreichenden Mannschaften gehdrt wird.

Am Offizierslager vorbei rauscht mit seinem Plätschern die kalte Thune, die bei Tag wohlige Erfrischung den Soldaten gewährt.

Doch ehe die Sonne zu tagen beginnt, regt es sich wieder im Lager und zu neuem Krige erwacht das militärische Leben des Schloßplatzes.

Im Fluge vergeht für die Truppen die Zeit, eine Zeit von Arbeit und Lernen, bis eines Tages auf dem Bahnhof Besanlager der Zug bereit steht, und das ganze Regiment mit Mannschaften, Geschützen und Pferden verpackt der Garnison wieder zurollt!

Schloßplatz und Mandover, wahrlich für manchen Soldaten die größten Erinnerungen seines Lebens!

**Siechbriefe** sind erlassen worden hinter dem Schmied Heinrich Kram aus Diebrich wegen Untreue und gegen den angebliehen russischen Offizier Czerke Kowrkin aus Moskau, zuletzt in Wiesbaden wohnhaft, wegen Betrugs.

**Wiesbadener Lehrerverein.** Samstag, den 30. Aug., veranstaltete der Wiesbadener Lehrerverein bei Ritter „Unter den Eichen“ sein diesjähriges Familienfest. Im geselligen Zusammensein mit befreundeten Kollegen und ihren Familien alle Unzulänglichkeiten und Widerwärtigkeiten, die jedes Berufsleben mit sich bringt, zu vergessen und neue Freude und Begeisterung für den Beruf zu schöpfen, sollte der Zweck des Familienfestes sein. Daß dieser Zweck erreicht wurde, zeigte der schöne Verlauf der Veranstaltung. Nach Worten herrlicher Begrüßung, die der Vorsitzende des Vereins, Herr Rektor B. Breitenstein, an die erschienenen Damen und Herren, insbesondere an die Gaste und Freunde des Vereins aus Diebrich und Mainz gerichtet hatte, nahm der allen Anwesenden durch seine naturkundlichen Vorträge bekannte und geschätzte Schriftsteller Schulte vom Prähil, der sich bereit gefunden hatte, an dem Abend seine Muse in den Dienst der Geselligkeit zu stellen, das Wort zu seinem Vortrage: „Der Mensch und die Natur“. Das Problem der Erschaffung der Menschen hat den menschlichen Geist, so fähig der Natur aus, von alterher beschäftigt. So verschiedenartig die Auffassung der einzelnen Völker auch war, stets schloß sich der Mensch erhoben über alle Lebewesen, er glaubte, keine Gemeinschaft mit ihnen zu haben. Die moderne Naturwissenschaft dagegen erkennt nichts Geschaffenes, sondern ein Gewordenes an. Von tierischen Vorfahren abstammend, hat sich das Menschengeschlecht immer höher und höher entwickelt. Freilich bestehen zwischen Menschen und Tier Differenzen. Tatsach aber ist, daß der Unterschied zwischen einem gebildeten Europäer und einem Bushmann größer ist, als zwischen einem Bushmann und einem Affen. Nur allmählich hat sich der Mensch immer höher und höher entwickelt und sich zum Herrn der Erde gemacht. Diese Herrschaft über die Natur sollte aber dem Menschen auch Verpflichtungen gegen die Naturgeschöpfe auferlegen. Viele Tierarten (Kolibris, Paradiesvögel, Silberreiher) gehen durch die Grausamkeit der Menschen ihrem Untergange entgegen. Mit Freuden zu begrüßen sind deshalb alle Einrichtungen und Bestrebungen der Neuzeit, die dem Vernichtungskampf entgegen zu arbeiten. Da ist es nun auch Aufgabe und Pflicht der Schule, aufklärend und erziehend einzuwirken. Die tote Systematik muß aus dem Unterrichte verbannt werden, in den Mittelpunkt des naturkundlichen Unterrichtes muß die biologische Betrachtung des Einzelobjektes treten, dann erst wird es möglich sein, die Menschen zu sinnigem Naturverständnis zu führen und Mitgefühl und Naturfreude zu wecken und zu pflegen. Der Vortragende fand in den Herzen der Anwesenden freudigen Widerhall und trug dadurch nicht wenig zu dem schönen, befruchtenden Verlauf des Abends bei.

**Völkerschlagfeier in Bingen.** Eine nationale Feier großen Stils findet zur Erinnerung an die Völkerschlag bei Weipzig am 19. Oktober statt. Das Fest wird auf Anregung der nationalliberalen Partei des Rheinlandes von den nationalliberalen Parteiorganisationen aller am Rhein gelegenen Länder und Landesteile, also der Provinzen Rheinland, Hessen-Nassau, dem Großherzogtum Baden veranstaltet. Es soll aber keinesfalls einen Parteicharakter tragen, vielmehr eine nationale Feier werden, an der sich alle vaterländisch gestimmten Kreise beteiligen können und sollen. Am Samstag, den 18. Oktober, wird abends eine Vorfeier für diejenige Festteilnehmer, die dann schon eingetroffen sind wie für die ortsanfässige und in der Umgebung wohnende Bevölkerung stattfinden. Die eigentliche Festveranstaltung findet am Sonntag, den 19. Oktober, nachmittags um 3.30 Uhr, in der neuen Festhalle zu Bingen statt. Die Wahl als Festort verdankt Bingen seiner zentralen und landschaftlich bedeutenden Lage, dem gegenüberliegenden Nationaldenkmal und vor allem der erwähnten Festhalle. Die beteiligten nationalliberalen Verbände, die am letzten Samstag die Veranstaltung des Festes unter Vorbehalt der Genehmigung durch die betreffenden Parteiorganisationen (an der kein Zweifel ist), in einer Sitzung zu Bingen beschlossen haben, werden Mitte dieses Monats ihre Vertreter zu einer normalen Zusammenkunft zur endgültigen Festlegung aller Einzelheiten entsenden. Schon jetzt steht fest, daß zwei hervorragende Parlamentarier der nationalliberalen Partei reden werden.

**Der Kreisligerverband Wiesbaden Stadt** veranstaltete gestern im Saalbau der Turngesellschaft (Schwalbacherstraße) einen Festkommers, der in kameradschaftlich-gemüthlicher Weise verlief. Der 1. Vorsitzende des Kreisverbandes des Reitervereins Wiesbaden, Oberleutnant a. D. v. Detten, sowie der Bezirkskommandeur, Oberst Rott, eine Anzahl von Offizieren außer Dienst und des Verlaubtenstandes und Angehörige aller Militärvereine am Orte nahmen daran teil. In Vertretung des 1. Vorsitzenden, der auswärts zur Erholung weilt, begrüßte der 2. Vorsitzende, Kamerad Arab, die Erschienenen mit herzlichen Willkommensworten. Der Vorsitzende des Kreisverbandes Germania-Allemania, Kamerad Rumpf, hielt eine bemerkenswerte Rede, in welcher er geschichtliche Parallelen zwischen 1813 und 1870 zog und zu dem Ergebnis kam, daß erst der Tag von Sedan die Opfer von 1813 belohnt habe. Als Veteran des blutigen Ringens um Sedan gab Kamerad Rumpf ein anschauliches Bild jenes Tages. Er betonte, wie gern die Alten die Erinnerung an jene Zeit pflegen und wie es auch Pflicht der Jungen sei, des Tages zu gedenken, der das deutsche Kaiserreich geschaffen und somit mittelbar zu allen Fortschritten geführt habe, die wir als Folge des Krieges von 1870 in unseren jetzigen Zuständen genießen. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß der Redner seine gehaltvollen Darlegungen. Im weiteren Verlaufe des Abends sprach noch der Bezirkskommandeur, Oberst Rott, gegen den Erbfeind der Deutschen, den Dämon der Zwietracht und ermahnte die Kriegervereine zu für das ganze Volk vorbildlicher Einigkeit. Oberleutnant v. Detten sprach Worte tiefer Vaterlandsliebe und zeigte die Feinde, von denen dieses kostbare Gut bedroht wird. Er schloß mit einem Hoch auf das Vaterland. Im geselligen Teil des Abends hoben sich einige Violinvorträge von Fräulein Baum vom philharmonischen Verein glänzend hervor. Ferner boten eine Barrenreize der Turn-Gesellschaft und die Gesangsabteilung des Militär-Vereins Unterhaltung. Die Teilnehmer des Kommerzes trennten sich erst spät.

**Die deutsche Turnerschaft und die Einweihung des Völkerschlagdenkmals.** Eine eigenartig und großartig angelegte Veranstaltung an der Feier des 18. Oktober hat die Deutsche Turnerschaft beschlossen, die gewaltige Millionenhochzeit zur Pflege des deutschen Turnens, vaterländischer Gesinnung und deutschen Volksempfindens. In großen Stillenläufen wird sie mit einem Aufgebot von etwa 40000 Turnern aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes und darüber hinaus von den Erinnerungstagen deutscher Geschichte Freudenbotschaften nach Weipzig bringen: von Memel, von Rügen, von der Dreifaltigkeit in Ansbach, von Aelsheim, von der Hohenaspenburg, von Gravelotte, von Waterloo, von Ems und Nassau, vom Niederwald, von Weipzig, von Weisel, vom Hermannsdenkmal und vielen anderen geschichtlich denkwürdigen Punkten werden die deutschen Turner eilenden Laufes,

überall die Gedenkstätten vaterländischer Erinnerung absehend, dem Völkerschlagdenkmal zustreben, um zu zeigen, daß sie allzeit treue Söhne ihres Vaterlandes sein und bleiben wollen in dankbarem Gedenken an die gewaltige Volkserhebung vor 100 Jahren, an der auch die Turner unter Altvater Jahn's Führung ihr Teil mitgearbeitet haben.

**Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.**

**Kurhaus.** Lebhaftes Interesse gibt sich für den morgigen Heiteren Abend im Kurhaus kund. — Der Termin zur Kartenlösung für den am Donnerstag stattfindenden Automobil-Ausflug der Kurverwaltung nach Braunfels a. d. Lahn läuft morgen Mittwoch nachmittags 5 Uhr ab.

**Schreibers Konservatorium für Musik.** Adolfsstraße 6. Das Institut beginnt von heute an mit der Bildung neuer Kurse im Klavierspiel, Violine, Violoncell, Gesang usw. sowie mit den Seminarskassen zur Ausbildung von Musiklehrerinnen und Musiklehrern. Es sei auch auf die Deklamationskurse und Kurse für Rhythmus hingewiesen unter Leitung der königlichen Schauspielerin Frä. Anni Schrötter. — Eine Reihe musikalischer Veranstaltungen wird in dem neuen Schuljahr wiederum den Hörsingen Gelegenheit geben, ihr Können und ihre Fortschritte öffentlich vor geladenem Publikum darzutun. Die bewährten Lehrkräfte sind wie bisher dem Lehrerkollegium verblieben. Aufnahmeprüfungen werden von heute an täglich vom Direktor in den Sprechstunden von 11 bis 1 Uhr und 5 bis 6 Uhr abgehalten. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen.

**Aus den Vororten.**

**Diebrich.**

Das 25jährige Jubiläum des Kalleischen Gesangvereins am Samstag und Sonntag beschloß in würdiger Weise die Jubiläumsveranstaltungen unseres größten industriellen Werkes, mit denen es zeitlich zusammenfiel. Die Veranstaltung wurde in der alten Turnhalle am Kaiserplatz abgehalten. Außer den Sängern und ihren Angehörigen nahmen Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Kalle, Herr Dr. W. F. Kalle, zahlreiche Beamten des Werkes sowie die meisten hiesigen Vereine teil. Der Vorsitzende Herr Kalle hieß alle Erschienenen herzlich willkommen und leitete den Abend ein mit einem Hoch auf den Kaiser als den hohen Förderer des deutschen Männergesangs. Die Festrede hielt Herr August Steinhilber, der den Zuhörern ein Bild des Werdeganges des Vereins entwarf. Aus kleinen Anfängen ist der Verein heute auf 34 Mitglieder angewachsen, davon 40 ausübende Sängere. Er schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf das Haus Kalle und den Kalleischen Gesangverein. Der Vorsitzende teilte dann mit, daß Herr Geh. Kommerzienrat Kalle zum Ehrenvorsitzenden, und Herr Dr. W. F. Kalle zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt worden seien. Als Vertreter des Hauses Kalle dankte Herr Dr. W. F. Kalle für die Ehrungen. Es folgten dann noch eine Reihe Ehrungen älterer Mitglieder und darauf in buntem Wechsel Gesangsvorträge des Jubelvereins und der teilnehmenden Gesangvereine, turnerische Verfassungen und Ansprachen. Die Leitung des Abends hatte Herr Eduard Werner übernommen. Die Frauen und Jungfrauen des Vereins überreichten einen silbernen Frauentrost und einen silbervergoldeten Lorbeerkranz mit einem ansehnlichen Geldbetrag. Das Jubiläum wurde am geistigen Sonntag durch ein großes Volksfest mit Kinderbelustigung, Konzert und Tanz in der Lounsbrennerei geschlossen.

**Eingefandt.**

(Für das Nachstehende übernimmt die Redaktion keine andere als die prägelegte Verantwortung.)

**Eltwiler Eisenbahnwünsche.**

Aus Eltwille, 1. Sept., wird uns geschrieben: Unhaltbare Zustände herrschen vornehmlich des Sonntags Abends auf dem Bahnhof zu Eltwille. Das konnte an dem geistigen Sonntag Abend so mancher Reisende zu seinem großen Kummer erfahren. Wenn die Züge von Schlangenbad 8 Uhr 20 Min., von Wiesbaden 8 Uhr 30 Min., von Radesheim 8 Uhr 31 Min. in Eltwille einkommen, entwickelt sich ein solcher Verkehr an dem Bilettschalter, daß es schier unmöglich ist, durch die Menge der Reisenden in dem engen Schalterraum durchzukommen. Galt es schon schwer, bei dem mitunter ganz kolossalen Ansturm überhaupt ein Biletts zu bekommen, so bemächtigt sich des Publikums ein um so größerer Kummer, wenn noch gerade an solchen Tagen Beamte mit der Ausgabe der Biletts betraut sind, die dem großen Verkehr absolut nicht gewachsen sind. Erlaubt sich nun der so wie so schon zum Warten verurteilte Reisende eine harmlose Bemerkung über die „schlechte Abfertigung“, so bleibt ihm, außerdem daß der Apparat nun ganz „verloren“, die Klage seitens des „Bestimmten“ Beamten nicht erspart. Das Maß des Kammers wird aber voll, wenn mit Biletts versehenen Reisenden das Mitfahren mit einem bestimmten Zuge durch die den schmalen Ausgang bestehende Menge völlig verwehrt wird, wie das gestern Abend einer ganzen Familie passiert ist. Dringende Abhilfe tut hier not.

**Brief aus „Alein-Ostende“ am Rhein!**

Vor einigen Tagen waren wir am Schierkeiner Strandbad — famos gelegen — da, an der Reiterbergau, sage ich dir! Lust und Sonne geradezu prachtvoll, Strand und Wasser ... na, Ostende ist nichts dagegen!

Du weißt, daß ich Naturvergnügen dieser Art — und seien sie noch so primitiv — sehr schätze; geradezu enttäuschend ist so etwas in seiner Ursprünglichkeit, besonders für uns überkultivierte Menschenkinder! Eine Reminiscenz an das Shakespearetheater bilden die Garderoben, wenn man einige Stangen, mit mehr oder weniger misfarbenen Tüchern überdeckt, Aufschrift „Garderobe“, so nennen darf. Das Restaurant, auf ähnliche Weise hergerichtet, mit Blick auf das Strandbad, liefert einen ausgezeichneten Kaffee, Kuchen usw., ja sogar Eisgetränke! Bei diesen inulussischen Genüssen kannst du nun dem fröhlichen Getriebe im Wasser zusehen und deinem „schönheitsdrunkenen“ Auge einen erhebenden Anblick verschaffen.

Kindliche, harmlose Szenen spielen sich da ab: eine etwas wohlgenährte Mama mit ihrem vier bis fünf Küchlein spaziert lachend ins Wasser, die ganze Gesellschaft rot und weiß getupft — besser, wackbarer Kattun zu fünfundneunzig Pfennig das Meter! Dort ein paar stämmige, braune Burken, die von ihrem Rohn Kopfsprünge in die schäumenden Fluten wagen; Mandoline und Quasfage treten ebenfalls in Aktion, von zwei „lustigen Brüdern“, auf einem alten Weidenstumpf thronend, gespielt, erdnt's: „Anna, was ist denn mit dir?“ Dicke, eine schlanke Blondine in enganschließendem schwarzem Trikot, probiert mit ihrem eleganten Partner einen modernen Posten.

Auch das Familienleben kommt da zu seinen Rechten in Form eines gemütlichen Kaffeehauscafes, den die „Gnädige“ auf selbst angelegtem Feuer braute, um die Familie sowie „Freunde des Hauses“ nach den Strapazen des Bades zu erquiden. Doch „Papa“ natürlich kann noch nicht genug

bekommen — er „pöcht“ noch vergnügt in den grünen Blüten herum und habet seinen schlanken Adonis-Körper!

Vielleicht wird auch da noch manches zum Wohle dieses schönen Naturstrandbades und durch dieses geändert werden.

Dein alter Röhrler.

Raffau und Nachbargebiete.

T. Winkel, 31. Aug. Im Rhein ertrunken. Beim Baden im Rhein ist hier der dreizehnjährige Valentin Spreizer ertrunken.

r. Wehen, 1. Sept. Neue Schühütte. Am Sonntag wurde auf dem Hallberg in Gegenwart von Vertretern der Kreis- und Kommunalbehörden, sowie des Launusklubs die vom Verschönerungsverein Wehen gestiftete und erbaute Schühütte eingeweiht.

1. Raffau, 1. Sept. Das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze erhielt der Invalide Heinrich Krug.

n. Sindlingen, 1. Sept. Aus der Verwaltung. Der Regierungspräsident hat in Abänderung seiner Bekanntmachung vom 15. März 1900 bestimmt, daß von jetzt ab hier die Geschäfte der Polizeirektionsbehörde anstatt wie bisher von dem Bürgermeister von dem Gemeindevorstande wahrgenommen werden.

e. Nied, 1. Sept. Lebensrettung. Der Regierungspräsident gibt im „Regierungs-Amtsblatt“ folgende öffentliche Verlobung bekannt: Der Maurer Heinrich Wilhelm Kuhn aus Nied hat am 21. Juni den 33jährigen Nikolaus Burger aus Nied vom Tode des Ertrinkens aus dem Rhein gerettet.

ch. Hohenroth, 31. Aug. Goldene Hochzeit. Das Fest der goldenen Hochzeit begangen heute in feierlicher Art die Eheleute Wilhelm Becker, Pfarrer Enders aus Weiskirchen überreichte die vom Kaiser gestiftete Ehejubiläumsmedaille.

N. Herten, 31. Aug. Persönliches. Ein Betoran der Nationalliberalen Partei, Herr Gemeindevorstand Winkel, hat sein Amt als solcher wegen vorgerückten Alters niedergelegt.

u. Gans-Algeheim, 31. Aug. Am diesigen Rathaus sollte ein Alkoholikopter gesetzt werden. Dabei stellte sich heraus, daß der Turm mit der Zeit baufällig geworden war.

T. Trechtlinghausen, 31. Aug. Leichenfindung. Die Leiche des hier beim Baden im Rhein ertrunkenen 19-jährigen Kaufmanns Walter Stieler aus Darmen wurde an der Horschheimer Brücke bei Hohlens gelandet.

a. Frankfurt, 1. Sept. Dessenliche Verlobung. Im „Regierungs-Amtsblatt“ macht der Regierungspräsident folgendes bekannt: Die Telegraphenarbeiter August Pöw und Gustav Water in Frankfurt haben am 31. Mai die 33jährige Schülerin Mathilde Kronenberger vom Tode des Ertrinkens aus der Ridda gerettet.

t. Frankfurt a. M., 31. Aug. Der Schuhmann als Verlierer. — Militärischer Wirtschaftsbott. Auf dem Wege vom Polizeipräsidium nach dem 10. Revier in Hohenheim verlor gestern ein Schuhmann die Gehälter für 6 Beamte in Höhe von 900 Mark, die er an der Polizeikasse abgehoben hatte.

Rm. Darmstadt, 31. Aug. Der Verband heftiger staatlicher Unterbeamten hielt heute im Kaiserpalast seine 5. Landes-Delegiertenversammlung unter dem Vorsitz von Reichsdarmstadt ab.

1. Erzer, 1. Sept. Ausbau des Hauptbahnhofes. Der Minister der öffentlichen Arbeiten ist hier eingetroffen. Sein Besuch hängt mit dem Ausbau des Erzerischen Hauptbahnhofes zusammen.

Gericht und Rechtsprechung.

Der Fürsorgefall in der Lehre. Wiesbaden, 1. Sept. Der Schreinerlehrling Karl S. aus Wiesbaden ist Fürsorgefall. Zuletzt war er bei dem Schreiner Johann Müller in Schwandheim beschäftigt.

Der Dursche ist bereits einmal wegen Diebstahls verurteilt, aber bedingt begnadigt worden. Dieses Mal erhielt er zwei Monate Gefängnis und soll zum zweiten Mal zur bedingten Begnadigung in Vorhlag gebracht werden.

Vermischtes.

Bootsunglück.

Aus Innsbruck drabtet man uns: Bei einer Bootsfahrt zwischen Innsbruck und Aulstein kenterte im unteren Juntal ein mit sieben Personen besetztes Boot.

Eine irische Bluttat.

Eine entsetzliche Bluttat hat in Rheinhausen bei Regensburg ein anscheinend geisteskränklicher 7 1/2-jähriger Knabe begangen. Er schlachtete buchstäblich die 2 1/2-jährige Tochter eines Tagelöhners, nachdem er sie durch Stockschläge betäubt hatte.

Ein Dampfer von Piraten geplündert.

Bei Bogenschlag am Unterlauf des Don überfielen bewaffnete Räuber den Passagierdampfer „Peter“ und plünderten, während sie mit den Waffen die Belagerung in Schach hielten, die Vorräte aus.

Ein Cholerafall in Wien.

Ein leichter Fall von Cholera wurde bei dem am 29. August in das Kaiser Franz Josef-Hospital in Wien aufgenommenen Kaufmann Pardo festgestellt.

Frau Pankurk's Gnadenstück abgelehnt.

Aus London telegraphiert man uns: Das vom Bischof von Lincoln und anderen hochstehenden Persönlichkeiten unterzeichnete Gnadenstück der Frau Pankurk ist abgelehnt worden.

Lebensrettung durch ein Wasserflugzeug.

Auf dem Strande des französischen Seebades Deauville, wo gegenwärtig der vom Marineministerium veranstaltete Wettbewerb für Wasserflugzeuge stattfindet, gab es dieser Tage eine große Aufregung.

Kurze Nachrichten.

Dreier Diebstahl. Aus Paris wird berichtet: Im Hotel de l'Europe in Aix-des-Bains wurden einer Amerikaner in kostbare Schmuckstücke im Werte von über 150 000 Francs gekohlen.

Grausiges Verbrechen.

In einer Schlucht im Hochgebirge an der schweizerischen Grenze bei Domodossola wurden die Leichen zweier Grenzjäger gefunden.

Diebstahl auf der Rennbahn.

Der Draht meldet aus Karlsruhe: Die Kriminalpolizei verhaftete auf dem Pfaffenheimer Rennplatz bei Baden-Baden einen Kaufmann, der der Firma Michel in Köln 10 000 M. unterschlagen hat.

Bei einem Brande ums Leben gekommen.

Brand des Hotels Steitner Hof in der pommerischen Stadt Danzgerin kam das Dienstmädchen Wendt in den Flammen um.

Automobilunglück.

Der Draht meldet aus Röhben: Bei einem Überholungsversuch fuhr abends 7 Uhr ein Automobil gegen ein vor ihm fahrendes.

Geheimnisvoller Mord.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat man in Danaburg ein schweres Verbrechen entdeckt. Dort fiel einigen Arbeitern des Staatsbahnhofes ein großer Federkoffer auf, dem ein abler Geruch entströmte.

An Vergiftungsverdächtigungen erkannt.

Aus Posen meldet der Draht: Einige Tage nach der Abreise des Kaisers wurde im Rathhaus ein Festessen veranstaltet, das für einige Festteilnehmer able Folgen hatte.

Feuersbrunn.

Aus Kilmarnock in Irland wird gemeldet, daß das Schloß des Earl's von Normare-Kilmarnock durch Feuersbrunn zerstört wurde.

Roosevelt befohlen. Man meldet aus New-York: Während der Abwesenheit Roosevelts von seinem Sommerhof in Ostlerbay wurden dem Expräsidenten Schmuckstücke und ein wertvolles Medaillon gestohlen.

Eine Familientragödie spielte sich in Teils im oberen Juntal ab. Der Schlosser Artowari tötete seine 18-jährige Tochter durch einen Revolveranschlag.

Letzte Drahtnachrichten.

Keine Spannung zwischen Berlin und Gmunden. In ihrer gestrigen Ausgabe schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“:

Der „Vorwärts“ veröffentlicht in seiner Nummer vom 29. v. M. eine Meldung aus Braunschweig, worin mitgeteilt wird: Aus weislicher Quelle, die gute Beziehungen zum Gmunder Hofe unterhält, wissen wir freilich, daß noch vor kurzem Wilhelm II. den Herzog von Cumberland zum öffentlichen Verzicht auf Hannover zu bewegen suchte.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht in seiner Nummer vom 29. v. M. eine Meldung aus Braunschweig, worin mitgeteilt wird: Aus weislicher Quelle, die gute Beziehungen zum Gmunder Hofe unterhält, wissen wir freilich, daß noch vor kurzem Wilhelm II. den Herzog von Cumberland zum öffentlichen Verzicht auf Hannover zu bewegen suchte.

Wir stellen fest, daß an diesen Angaben kein wahrer Wort ist.

Die griechische Königsfamilie auf der Reise nach Berlin.

Der Draht meldet aus Athen: Der König und die Königin von Griechenland sind gestern von Athen nach Deutschland abgereist.

Der Prinz von Wales in Berlin.

Der Draht meldet uns aus Berlin: Der Prinz von Wales beschäftigt gestern Vormittag unter der Führung des Kaisers das königliche Schloß und später den königlichen Marstall.

Landtagsersatzwahl in Preussisch-Holland.

Pr.-Holland, 2. Sept. (Tel. der W. N. N.) Bei der gestrigen Landtagsersatzwahl im Wahlkreis Preussisch-Holland-Nordbrunnen ist der konservative Kandidat Rittergutsbesitzer Kahle, einstimmig bei vier Stimmenthaltungen gewählt worden.

Geplantes Attentat auf den Erzherzog Franz Ferdinand.

Der Draht meldet aus Agram: Bei dem wegen Teilnahme an dem Attentat gegen den Banus von Kroatien verhafteten Studenten Alnowitsch wurden bei einer neuerlichen Hausdurchsuchung kompromittierende Schriften gefunden, aus denen hervorgeht, daß Alnowitsch sich nach Serajewo begeben wollte, um dort bei der Anwesenheit des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand ein Attentat auf ihn zu verüben.

Neue Untaten der Suffragetten.

Aus London meldet der Draht: Die Suffragetten haben anlässlich eines Besuches des Ministers Lord George auf seinem Landhof Suttar unter einem Kletter eine Bombe untergebracht.

Zur Lage auf dem Balkan.

Aus Athen drabtet man uns: Wegen der Ernennung des italienischen und österreichischen Konsuls zu Mitglidern der internationalen Abgrenzungskommission ist es in Janina zu schweren Ausschreitungen gekommen.

Soldatenunruhen in Sofia.

Wie Bukarester Blätter aus Sofia melden, fanden dort Soldatenunruhen statt, die sich gegen den früheren Ministerpräsidenten Dr. Danew richteten.

Zu den Megeleien in Armenien.

Der Draht meldet aus Petersburg: Dem Gehilfe des Ministers des Inneren Keraton hat dem türkischen Botschafter Turlan Pascha ernste Vorstellungen gemacht wegen der Megeleien in Armenien.

Frauen-Schönheit. Steckepferd-Seife. Verleiht ein rosiges, jugendliches Antlitz und ein reines, zartes Teint. Alles dies erzeugt die allein echte die beste Lilienmilchseife von Bergmann & Co. in Radebeul. Stick 50 Pfg. Überall zu haben.

# Wiesbadener Sport-Zeitung

## Turnen.

**Juglingswetturnen des Mittellaunusganes.** Unter zahlreicher Beteiligung fand am Sonntag in Vermbach unter Leitung des Ganturwartes Fritz Ott das 1. Juglingswetturnen des Mittellaunusganes statt. Schon früh am Morgen stellten sich 312 Juglinge aus allen Teilen des Ganges ein. Die Wetturnen bestanden aus: 3 v... mlichen und 7 Geräteübungen. Die Juglinge turnten in 2 Abteilungen im Alter von 14 und 15 und 16 und 17 Jahren. Um 7 Uhr fand die Preisverteilung statt. Es erhielten folgende Juglinge Preise: Oberstufe: 1. E. Stob-Erbenheim und 2. Sch...-Eich 123 1/2 P., 2. B. Wiegand-Tv. Jbhein 118 1/2 Punkte, 3. B. Gudes-Eich 117 P. Unterstufe: 1. O. Zih-Erbenheim 123 1/2 P., 2. E. Kiflan-Defloch und B. Hofmann-Niederrhauen, 3. D. Ott-Vermbach und K. Baum-Erbenheim 117 P.

## Fußball, Hockey u. Athletik.

**T. Bingen, 31. Aug.** Nicht sonderlich von der Bitterung begünstigt, nahmen die heute vom Fußballverein Bingen veranstalteten Olympischen Spiele doch einen im großen und ganzen zufriedenstellenden Verlauf. Wenn auch die Spiele zeitweise infolge starken Regenwetters ausgesetzt werden mußten, so tat dieses der Stimmung nur wenig Abbruch. Besonderen Beifall lösten die Leistungen der Darmstädter 9000 Meter-Stafette, die in einem brillanten Stille gewonnen wurde, und die des süddeutschen Reiters Frischkorn. Wiesbaden im Freiboch- und Stabhochspringen aus. Dreikampf: 1. Rippes-Binger Fußballverein 14 P., Baumann-Binger Fußballverein 11 P., 2. Pfeil-Frl. F.-Al. 1880 10 P. — 400 Meter-Seniorlaufen, 1. Larsen-Mannheimer Ver. f. Bewegungsspiele, 2. Uebel-Berlin Athletikklub, 3. Krichel-Darmstadt Fußballklub Olympia, — 1000 Meter-Stafette (10x100 Meter) Fußballklub Frankfurt 2 Min. 13 Sek., 2. Fußballklub Olympia Darmstadt 2 Min. 13 1/5 Sek., 3. Binger Fußballverein 2 Min. 15 Sek. — Stabhochspringen: Frischkorn-Wiesbaden Sportverein 3,50 Meter, 2. J. Gill-Weissenau Spfl. Olympia 2,90, 3. Haber-F.-B. Bingen 2,90 Meter. — Disfahnenrennen: Dörr-Frankfurt Athletikklub Helvetia 37,78 Min., Jütte-Darmstadt F.-Al. Olympia 34,80, 3. Fr. Gill-Weissenau Sp.-Al. Olympia 35,75 Meter. — 1500 Meter-Stafette: 1. F.-Al. Olympia Darmstadt, 2. Frankfurt F.-Al. 1880, 3. Bingen F.-B. — Kugelstoßen: 1. Fr. Jütte-Darmstadt F.-Al. Olympia 11,42 Mtr., 2. Fr. Gill-Weissenau Sp.-Al. Olympia 10,08, 3. E. Unsgraber-Darmstadt F.-Al. Olympia 9,97 Mtr. — 100 Meter-Senior-Laufen: 1. Heineberg Frankfurt F.-Al. 1880 11 Sek., 2. Heil-Frankfurt F.-Al. 1880 11 2/5 Sek., 3. Baumann-Bingen F.-B. — 800 Meter-Junior-Laufen: 1. Salomon-Wains 1. F.-B. 2 Min. 17 1/5 Sek., 2. Krichel-Darmstadt F.-Al. Olympia 2 Min. 18 1/5 Sek., 3. Heineberger-Bingen F.-B. — 400 Meter-Junior-Stafette: 1. Frankfurt F.-Al. 1880 51 2/5 Sek., 2. Weissenau Sp.-Al. Olympia 51 4/5 Sek., 3. Bingen F.-B. — 2000 Meter-Stafette: 1. Darmstadt F.-Al. Olympia A-Mannschaft 8 Min. 20 1/5 Sek., 2. Bingen F.-B. A-Mannschaft 8 Min. 40 Sek., 3. Darmstadt F.-Al. Olympia B-Mannschaft 8 Min. 40 2/5 Sek. — Freibochspringen: Frischkorn-Wiesbad. Sportv. 1,87 Meter, 2. Gries-Bad Nauheim Sp.-B. 1,58 Meter, 3. Rippes-Bingen F.-B. 1,58 Meter. — 100 Meter-Junior-Laufen: 1. Fuchs-Frankfurt F.-Al. 1880 11 Sek., 2. H. Eimer-Weissenau Sp.-Al. Olympia 11 2/5 Sek., 3. Michel-Wiesbad. Sportv. 11 3/5 Sek. — 1500 Meter-Lauf: Larsen-Mannheimer Verein f. Bewegungsspiele 4 Min. 35 Sek., 2. Schröd-Darmstadt F.-Al. Olympia, — 400 Meter-Senior-Stafette: 1. F.-Al. Frankfurt 1880 51 2/5 Sek., 2. Bingen F.-B., 3. Bad Nauheim Sp.-B. — 50 Meter-Junior-Lauf: 1. Fuchs-Frankfurt F.-Al. 1880 6 2/5 Sek., 2. Michel-Wiesbad. Sp.-B. 6 4/5 Sek., 3. Maus-Frankfurt F.-Al. 1880 7 Sek.

**Er. Ein deutscher Olympia-Trainer engagiert.** Von der U. St. in Amerika deutschen Olympia-Studien-Kommission ist der Leichtathlet Kränzlein als Trainer zur Ausbildung der deutschen Leichtathleten für die 6. Olympiade 1916 in Berlin engagiert worden. Kränzlein ist der bekannte vierfache Olympia-Sieger deutscher Abkunft. Er beherrscht die deutsche Sprache völlig und hat seine Beschäftigung zum Sportlehrer bereits als jahrelanger Trainer an der Michigan-Universität bewiesen.

## Lawn Tennis u. Golf.

**Homburger Lawn Tennis-Turnier.** Am Samstag konnten einige Spiele zu Ende geführt werden, da sich das Wetter leidlich hielt und die Courts unter dem geringen Regen nicht gelitten hatten. Herren-Einzelspiel um den Homburger Pokal. In der Schlussrunde siegte Frohheim über Lindpaintner mit 6-1, 6-2, rei. Herren-Doppelspiel um den Stewart-Pokal. Endspiel Frohheim-D. Kreuzer gegen v. Biffing-Lindpaintner 7-5, 7-5, 1-6, 5-7, 6-3. Damen-Doppel-

spiel mit Vorgabe. Schlussrunde Fr. Wisboom-Frau Robinson gegen Fr. Salin-Frl. Kirsch 6-3, 6-4. — Am Sonntag konnten die Spiele nicht in der erwarteten Weise gefördert werden; das Wetter war recht ungünstig und in den Nachmittagsstunden gingen so starke Regengüsse nieder, sodas die Spiele schließlich abgebrochen und die Fortsetzung auf Montag verschoben wurde. Herren-Einzelspiel ohne Vorgabe. In der vierten Runde siegte Frohheim über Lindpaintner, in der Schlussrunde stehen sich D. Kreuzer und Frohheim gegenüber. Damen-Einzelspiel. In der Schlussrunde siegte Fr. Bamberger über Fr. Salin mit 6-3, 2-0, zurückgezogen. Damen- und Herren-Doppelspiel. In der vierten Runde siegte Fr. Bergmann v. Biffing über Frau Bent-Lindpaintner mit 6-1, 6-4. Fr. Salin-D. Kreuzer über Mrs. Gardner-G. Kreuzer mit 6-3, 6-1. In der Schlussrunde stehen sich also Fr. Bergmann-v. Biffing und Fr. Salin-D. Kreuzer gegenüber. Herren-Einzelspiel mit Vorgabe. In der Schlussrunde wurde Herr Sieger gegen Defart mit 8-0, 6-0. Damen-Einzelspiel mit Vorgabe. In der Schlussrunde siegte Mrs. Gardner über Fr. L. Weisermann mit 6-3, 6-1. Junioren-Einzelspiel mit Vorgabe. In der Schlussrunde siegte W. Defart über A. v. Matzahn mit 6-2, 6-4. — Für die an den beendigten Spielen beteiligten Sieger wurde kurz nach 6 Uhr die Preisverteilung durch den Kurdirektor Grafen v. Zeppelin im Tennishaus vorgenommen.

## Automobil- u. Radspport.

**sr. Radfernfahrt Rund um Berlin.** Der klassischen Fernfahrt Rund um Berlin, die der Gau 20 (Berlin) des Deutschen Radfahrerbundes am Sonntag zum vierzehntenmal auf der 220,1 Kilometer langen Strecke veranstaltete, war ein voller Erfolg beschieden. Am Ziel hatte sich neben einigen tausend Zuschauern der Präsident des Deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele, v. Podbielski, mit dem Generalsekretär Oberleutnant Köster eingefunden. Pünktlich um 6 Uhr morgens starteten die Herrenfahrer in drei Gruppen in Abständen von je fünf Minuten. Die Berufsfahrer hatten das Pech, bald nach dem Start, der um 7 Uhr erfolgte, von einem Platzregen überfallen zu werden, und sie vermochten daher die mit großer Vorsprung abgefahrenen Herrenfahrer nicht zu gefährden. Rosellen (Röln) hatte schon einen größeren Vorsprung erlangt, ließ aber die Spitzengruppe wieder an sich herankommen. Die aus 11 Fahrern bestehende Kopfgarnitur eilte schließlich in schneller Fahrt dem Ziele zu. Etwa fünfzig Meter vor dem Ziel trat Rosellen plötzlich an und passierte in 7 St. 42 Min. 50 Sek. mit drei Sekunden Vorsprung als Sieger das Ziel. Zweiter wurde der Böhme Franz vor dem vorjährigen Sieger Aberger (Berlin). Die nächsten Plätze belegten Bauer (Charlottenburg), D. Ludwig (Sossenheim), R. Weise (Berlin), Püh (Röln), Koch (Kortb), Schulze (Trebbin), Fable (Trebbin), Red (Düsseldorf), Dotschadis (Berlin) und Husche (Berlin). In der Gruppe der Herrenfahrer die sich diesmal besonders ausgezeichneten, siegte V. 851 (Bilmerdorf) in der sehr guten Zeit von 7 St. 52 Min. 2 1/2 Sek. überlegen vor Fischer (Schönhaagen) 7 St. 58 Min. 15 1/2 Sek. und Nietdorf (Ludenwalde) 8 St. 17 1/2 Sek.

## Wassersport.

**38 Am. im Rhein geschwommen.** Am Sonntag unternehmen vier Mitglieder des Ersten Frankfurter Schwimmklubs die Rekordleistung, die 38 Kilometer lange Strecke Bingen-Boppard, zu durchschwimmen. Um 7.30 Uhr morgens erfolgte der Start oberhalb Bingen. Nach Beendigung der ersten 10 Kilometer mußten zwei Teilnehmer, A. Lohe und S. Vastian, wegen Wadenkrampf das Begleitboot aufsuchen. Von den anderen beiden Teilnehmern konnte nur Dr. A. Stühmer um 12.30 Uhr mittags Boppard erreichen, während B. Vogelen bei 38 Km. aus infolge Wadenkrampfes in das Begleitboot gehen mußte.

## Luftschiffahrt.

**Wettflug „Rund um Berlin“.** Die Preise des Fluges „Rund um Berlin“ dürften nach Schätzungen folgendermaßen zur Verteilung gelangen: Vaterlein 27 800 M., Sitzpöschel 16 800 M., Linnefogel 8800 M., Viktor Stöffler 5100 M., Ernst Stöffler 3300 M., Schäfer 3500 M. Die Gewinne der übrigen Flieger dürften je nach der im Gesamtergebnis erreichten Punktzahl zwischen 2100-2800 M. sein.

**Ein halbschweres Luftkunnststüd.** Paris, 1. Sept. Der Flieger Pégand, der erst vor wenigen Tagen erfolgreiche Versuche mit einem Frallschirm unternahm, hat heute ein halbschweres Luftkunnststüd

ausgeführt. Er flog um 7.10 Uhr mit einem Bleriot-Eindecker auf dem Flugfelde von Buvisy auf und schraubte sich bis zu 1000 Meter Höhe empor. Darauf stellte er das Höhensteuer so ein, daß er mit laufendem Motor senkrecht abwärts sank. Doch schon nach 200 Metern wandte er das Höhensteuer von neuem und flog jetzt in horizontaler Richtung, aber mit verkehrt stehender Maschine weiter. Die Räder des Apparates befanden sich also oben. Pégand hatte sich vorher durch Feilschnallen an seinem Sitz vor einem Absturz geschützt. Als er etwa 500 Meter auf diese Weise gesunken war, steuerte er von neuem abwärts fahrend zuerst die senkrechte, dann die horizontale Richtung zurück. Der Flieger will morgen diesen „looping the loop“ mit der Flugmaschine wiederholen, um sie den Militärbehörden vorzuführen.

**a. Frankfurt, 1. Sept.** Das Luftschiff „Victoria Luise“, das zurzeit in Baden-Baden weilt, wird am 6. Sept. nach Frankfurt zurückkehren. Die „Dansk“ wird am 2. Sept. eine Herbstparadefahrt über dem Tempelhofer Felde unternehmen. Am 21. Sept. soll die geplante Landungsfahrt nach Kopenhagen ausgeführt werden.

### Wetterbericht.

**E. Knaus & Co.**  
jetzt Langgasse 31 u. Taunusstr. 16  
Spezial-Institut f. Optik

**Barometer**  
STURMISCH BEIHN VERÄNDERLICH SCHN. STROCKEN

von der Wetterdienststelle Weiburg.  
Höchste Temperatur nach C.: 24 niedrigste Temperatur 12.  
Barometer: gestern 761,8 mm heute 762,3 mm.  
Voranschlägliche Witterung für 3. September:  
Zeitweise heiter und höchstens nur vereinzelt leichte Regenfälle. Temperatur wenig geändert.  
Niederschlagshöhe seit gestern:

|          |   |               |   |
|----------|---|---------------|---|
| Weiburg  | 0 | Trier         | 0 |
| Heilberg | 1 | Wienhausen    | 0 |
| Neustadt | 0 | Schwarzenborn | 0 |
| Karburg  | 0 | Kassel        | 0 |

**Wasserstand:** Rheinpegel (Caub): gestern 240, heute 225. Lahnpegel: gestern 110, heute 104.

|                     |                 |      |               |      |
|---------------------|-----------------|------|---------------|------|
| <b>3. September</b> | Sonnenaufgang   | 5.15 | Westabgang    | 8.48 |
|                     | Sonnenuntergang | 6.43 | Westuntergang | 7.27 |

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Niedner) in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Letzte Drahtnachrichten: Hans Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Theodor Heier; für den Reklame- und Inseratenteil: Hans Dattinger. Sämtlich in Wiesbaden.

Es wird gebeten, Briefe nur an die Redaktion, nicht an die Redakteure persönlich zu richten.

## Ein überaus wirksames Mittel gegen veraltete Magenleiden und Verstopfung.

Die raschen und sicheren Erfolge, welche mit Stomoxgen erzielt wurden, machten es weit und breit an einem beliebigen Hausmittel. Stomoxgen ist ein vollkommen harmloses Sauerstoff-Präparat und ist in jeder Apotheke erhältlich. Man nimmt es am besten dreimal täglich, und zwar je 1 bis 2 Tabletten zwischen den Mahlzeiten. Die Erfolge bei Magenverkrümmungen, Verstopfung und den vielen Leiden, welche diese nach sich ziehen, sind geradezu glänzend. Die Säure im Magen verschwindet, man hat kein Herzlopfen mehr. Die Schmerzen in der Leber und den Nieren, sowie im Rücken treten nicht mehr auf. Die Nerven werden gekräftigt. Stomoxgen wird von vielen bedeutenden Aerzten verordnet, da der Sauerstoff, welchen es enthält, eine Wirkung hervorruft, wie man sie günstiger kaum beobachten kann. Es ist allgemein bekannt, daß Sauerstoff die Luft verbessert; es reinigt und kräftigt aber auch den Magen und die Nieren und tötet die Keime, welche häufig die Ursache schwerer Krankheiten sind. Jeder Apotheker führt Stomoxgen, oder wenn er es nicht hat, kann er es Ihnen beschaffen. Ein Versuch wird jeden von der Vorzüglichkeit dieses Präparates überzeugen. B. 345 (Bitte ausschneiden.)

# Morgen Mittwoch:

# Letzter Reste-Tag!

# J. HERTZ

Langgasse 20.

Handel und Industrie.

Berlin, 1. Sept. Die von der Wiener Börse gemeldete Bankenhausse blieb nicht ohne Eindruck auf die Tendenz des hiesigen Bankenmarktes...

Der weitere Verlauf brachte zunächst ein Abdröckeln auf den Kanadamarke auf Londoner Käufe, und bei Schluss des offiziellen Verkehrs waren Schiffahrtaktien steigend.

Privatdiskont unverändert 4 1/2 Proz. Der Kassamarkt war behauptet bei mäßigen Umsätzen.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 1. Sept. Umfänge bis 6 1/4 Uhr abends. Kreditaktien 202 bz. O. Diskont-Commandit 185 1/2 bz. 188 bz. Deutsche Bank 240 1/4 bz. Dresdner Bank 150 1/4 bz.

Bei etwas lebhafteren Umsätzen war die Tendenz der Abendbörse recht fest. Am Bankenmarkt wurden Diskontkredit auf Wiener Anregung, Diskont-Commandit auf die Beantragung des Ultimohandels für 4 1/2 österreicherische Rente, Petersburger Intern. Handelsbank auf spekulative Kreise höher bezahlt.

„Selbstkosten plus 10 Prozent“.

Der Zentralverband für Handel und Gewerbe hat vor einigen Tagen bei der Verlammlung in Leipzig u. a. über das Angebot zum Selbstkostenpreis plus 10 Prozent beraten.

Der Redner unterbreitet der Versammlung den Antrag des Vereins Berliner Kolonialwarenhandl., der ohne Debatte angenommen wurde: Der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe wolle mit allen Mitteln die maßgebenden Stellen, gerichtliche und geschäftliche, davon zu überzeugen suchen, daß durch die sich immer mehr einbürgernde Reflekt. „Selbstkostenpreis plus 10 Prozent“ die Erwerbung des Ansehens eines besonders günstigen Angebotes bei dem breiten Publikum beabsichtigt und erzielt werde und daß sie, wie auch schon von vielen Stellen der Handelsvertretung festgestellt worden sei, gegen den Zweck des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb verstoße.

zeugt werde und daß sie, wie auch schon von vielen Stellen der Handelsvertretung festgestellt worden sei, gegen den Zweck des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb verstoße.

Landwirtschaft.

Der Bitterungsumschlag und die Ernte. Ueber den Einfluß der warmen Bitterung auf die Erntearbeiten berichtet der Deutsche Landwirtschaftsrat u. a. in seinem letzten Wochenbericht: Das schöne, sonnige Wetter hat den Fortgang der Ernte begünstigt.

Die Futterpflanzen haben sich allgemein sehr günstig entwickelt, auch der frisch gesäte Acker sieht gut. Die Grummeternte ist überall im Gange und liefert einen reichlichen Ertrag von guter Beschaffenheit.

Marktberichte.

Frankfurt a. M., 1. Sept. Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer: Weizen, hiesiger 20.00-20.15, do. fürbestlicher 20.25-20.35, Roggen, hiesiger 16.65-16.75.

Gerste, Nied- und Pfälzer 17.00-17.25, do. Wetterauer 16.00 bis 17.00, Hafer 16.25-16.75, Raps 20.00-20.00, Mais 14.40 bis 14.60, Kartoffeln (neue) en gros 3.80-4.25, en detail 5.50-6.00 M.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

Table with columns for various agricultural products like Weizen, Roggen, Hafer, etc., and their prices. Includes sub-sections for Weizenmehl and Roggenmehl.

Tendenz: Getreide ruhig. Mannheim, 1. Sept. (Privat.) Plata-Weintraut M. bis 25% disponibel mit Sach waggounfrei Mannheim.

Schlachtviehmarkt Wiesbaden Dom 1. Septbr. 1913.

Table listing prices for various types of livestock including cattle, pigs, and sheep, categorized by sex and age.

Schlachtviehmarkt Frankfurt a. M. Dom 1. Septbr. 1913.

Table listing prices for various types of livestock including cattle, pigs, and sheep, categorized by sex and age.

Advertisement for Saars Jubilar Waschmittel, featuring the brand name in large stylized letters and text describing its benefits for laundry.

Advertisement for Libalpol medicine, featuring a skull and crossbones logo and text describing its effectiveness for urinary tract issues.

Advertisement for official notices (Amtliche Anzeigen) with a decorative border and text regarding public information and legal matters.

A collection of public notices and announcements, including information about seminars, elections, and local events.

# Das grüne Auto.

Roman von August Weigl.

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Papiere wurden bei der letzten Soiree von einem der Gäste geklaut. Von einem Manne, der einen hohen Namen trägt, aber ein Lump ist. Wenn du mehr erfahren willst, überwach' das Haus Grillhoferstraße Nr. 46!

In diesem Augenblicke drängte sich ein Rosadomino an die Fremde heran, zupfte sie baltia beim Arm und winkte erregt, ihm zu folgen.

Entschuldige einen Augenblick, ich komme gleich wieder. Sie ging auf die zweite Maske zu, die an der Tür in stütlicher Erregung stand.

Dr. Specht konnte die beiden Masken genau beobachten.

Der Rosadomino sprach leise, aber überläufig ein paar Worte.

Die Fremde zuckte zusammen, fuhr mit der Hand nach dem Herzen.

Sie wandte, als ob sie umsinken wollte, und suchte eine Stütze am Türpfosten, den sie krampfhaft umklammerte.

Wie ein erstickter Schrei rang sich nur das eine Wort von ihren Lippen:

Erchossen...? Dann kürzte sie zur Tür hinaus.

Die Umstehenden hatten die Szene beobachtet, das Wort gehört und sahen den beiden Masken verwundert nach, die durch den Seitengang in die Garderobe liefen.

Dr. Specht wollte ihnen folgen, Mühsam drängte er sich durch das Gewühl, das die Seitentür blockierte.

Was war da vorgefallen? Wer hatte sich erschossen? Wer war die Frau? Was wusste sie von dem Diebstahl der Papiere? Was wusste sie mit dem Hinweis auf die Grillhoferstraße?

Der Kommissär mußte sie erreichen.

Als er endlich in den Seitengang gelangte, sah er die beiden Masken bereits in Ueberkleidern an der Ausgangstür stehen.

Der Portier rief gerade die Pfingel auf.

Dr. Specht lief durch den Gang und kürzte ohne Hut, ohne Rock auf die Gasse.

Sie war leer. Um die Ecke bog in rasendem Tempo ein grünes Automobil.

Wo sind die beiden Masken hin? Fortgefahren mit dem Automobil, antwortete der Portier.

Die Nummer? Ich weiß nicht. Wie haben sie es gerufen? Grünes Auto.

Der Kommissär stampfte wütend mit dem Fuße auf. Haben die Masken etwas gesprochen? Sie haben's sehr eilig a'habt und waren schrecklich aufg'eat. W'red't haben s' wohl, aber französisch.

Eine Sekunde überlegte Doktor Specht. Wo ist das Telefon? Bitte, oben in der Kanalei.

Der Kommissär eilte zur Stiege. Auf dem ersten Platz karambolierte er mit dem Agenten Huber.

Gott sei Dank, daß ich Sie treff, Herr Doktor. Ich such' Sie schon überall wie a' Stednodel. Vor 10 Minuten ist um Sie telefoniert worden. Sie sollen sofort nach Hernalis in die Grillhoferstraße Nr. 46. Es soll a' Nord sein.

Ein Nord? In der Grillhoferstraße? Auf Nr. 46? Ichrie der Kommissär.

Ja, Herr Doktor. Der Herr Polizeirat hat selbst her-telefoniert.

Der Kommissär wischte sich den Schweiß von der Stirn. Schnell einen Wagen! In der nächsten Minute sah er in einem Kriker.

Auf dem Gürtel hielt der Wagen so plötzlich, daß der Kommissär vornüberfiel.

Ein Automobil hatte knapp vor ihm die Straße gekreuzt und sauste der Stadt zu.

Im Laternenschein sah man es noch in das Häusermeer tauchen.

Es war — ein grünes Auto... Zweites Kapitel.

Vor dem Hause Grillhoferstraße 46 standen trotz der frühen Stunde Gruppen von Menschen. Besonders Neugierige hatten das Geklims erhitzen, um durch die Fenster des Parterre recht genau in das Haus blicken zu können.

Die Leute plauschten und wispelten und erzählten sich die Schauderbtage der letzten Jahre. Es wurde lebhaft gekritten. Der Anlauf dämpfte nur die Stimmen. Drinnen im Haus lag ja ein Toter... Und wenn ihn auch niemand kannte, wenn auch niemand etwas Näheres über den Tod wusste, so war es doch eine geheimnisvolle, schauerliche Sache.

Ein Volkstanz stand vor dem Haustor Bache, die allzu Judringlichen, allzu Neugierigen fernzubalten. Er besorgte das sehr einfach, indem er das Haustor schloß, was eine gewisse Mißstimmung unter den Angeammelten hervorrief.

Von dem Bachmann erfuhr Doktor Specht zunächst, was vorgefallen war.

Vor einer Stunde war im Hochparterre ein Bewohner des Hauses mit durchgeschossenem Kopfe tot aufgefunden worden.

Niemand hatte einen Schuß fallen gehört, niemand in der Wohnung eine fremde Person gesehen. Infolgedessen glaubte man im ersten Augenblicke, daß ein Selbstmord vorliege, aber die Kommission stellte fest, daß ein Mord verübt worden war.

Der Kommissär schritt die wenigen Stufen hinauf. Ein paar alte Weiber und eifrige Dienstmädchen, die vor einer Tür miteinander wispelten, zeigten ihm den weiteren Weg. Er passierte ein Vorzimmer, das nur eine Glaswand mit Milchschiben von der Küche trennte.

Aus einer halbgeöffneten Tür drang Stimmengewirr. Das mußte der Tatort sein.

Eine trübe, qualmende, kleine Lampe und zwei klackernde Kerzen warfen zitterige Scheine auf die ärmliche Einrichtung des Zimmers.

Es war ein mittelgroßer, zweifelhafter Raum, ärmlich möbliert, das etwas düstere Vorstadtzimmer einer Mietskasernen. Wände und Decke einfach gemalt, oben an den Fenstern kleine, schmutzig-weiße Vorhänge, die kaum ein Drittel der Scheiben deckten. Zwei verblaßte Heiligenbilder an der Wand über dem großgezimmerten, polierten Bette, und neben diesem ein eiserner Waschtisch mit billigerem Geschirr.

In der Mitte des Zimmers stand, umgeben von drei Strohsesseln, ein vierbeiniger, alter Tisch. Neben dem Sessel, dem Fenster gegenüber, lag auf dem Boden die Leiche eines jungen Mannes, genau noch in derselben Lage, in der sie aufgefunden worden war.

Selner Kleidung nach mußte der Tote dem Arbeiterstande angehören. Er trug einen Anzug aus grobem Stoff. Stirn und Hände zeigten den Schmutz schwerer Arbeit. Der Tote lag der Länge nach hingestreckt auf dem Fußboden, der seit Monaten nicht aufgemäht worden sein mochte. Ein wenig zur Seite geneigt, zeigte die Schläfe ein kleines, rundes, scharfgerändertes Loch.

Im Zimmer waren bloß einige Polizeibeamte anwesend, die den Tatbestand aufnahmen. Die Herren amtierten mit gleichgültiger Ruhe und vermieden alle unnötigen Fragen.

(Fortsetzung folgt.)

## Wirklich solide Kurzwaren und Nähartikel!

nur bester Qualität, zum Teil hervorragend billig.



- Blitz-Nadeln . . . Brief à 25 Stück 5 Pf.
- Stopfnadeln Lo Lo Darning Brief 8 Pf.
- Stahlstecknadeln, bunt od. schwarz Brief 100 Stück 4 Pf.
- Sicherheitsnadeln, sortiert . . . Dtzd. 6 Pf.
- Haarnadeln, lackiert . . . 3 Pack 1 Pf.
- Haarnadeln, beste Qualität . . . Pack 6 Pf.
- Aluminium-Haarnadeln, Brief 18 u. 12 Pf.
- Lockennadeln „Preciosa“ . . . Brief 4 Pf.

- 1/2 seid. Nahtband . . . 10-Mtr.-Stück 20 Pf.
- Halbl. Drilllichband, blau, grau, St. 10 Pf.
- 1a Eisengarn-Schuhriemen, 100 cm lang, Dtzd. 40, 30, 20 Pf. Paar 8, 6, 4 Pf.
- 1a Mako-Schuhriemen, 110 cm lg. Dtzd. 40 Pf.
- Strumpfgummiband, 1a baumw., Mtr. 40, 35, 30 Pf.
- Strumpfgummiband, gerüsch, baumw. und seid. . . Mtr. 1.20, 75, 35 Pf.
- Fertige Damen-Strumpfhalter, baumw. u. seid., gerüsch, 1.50, 1.—, 95, 60, 50 Pf.

- Haken u. Augen, weiss, rostfr. . . . . Pack 6 Pf.
- Drueckknöpfe mit Feder, garantiert rostfrei Dtzd. 4 Pf.
- Kragenstützen . . . . . Dtzd. 10, 4 Pf.
- Kragenstützen, rund polierte Kanten . . . Dtzd. 14 Pf.
- Fingerhüte, Aluminium . . . . . Stück 2 Pf.

- Wäscheband-Schliessen, Zelluloid . . . . . Dtzd. 55 Pf.
- Strumpfbandklammern in allen Farben . . . Paar 12 Pf.
- Negerstopfgarn, schwarz und farbig . . . Karte 4 Pf.
- Reihgarn, 20-gr-Spule . . . . . Rolle 7 Pf.

Ein grosser Posten nur moderne Fantasie-Knöpfe weit unter Preis!

### Armblätter.

- Spezialblatt leicht u. waschbar 1 Paar 0.55 3 Paar 1.50
- „Hadeka B“ dopp. Batist, waschbar . . . . . 1 Paar 0.35 3 Paar 0.95
- „Adonis“ 1a Naturgummiplatte undurchlässig 1 Paar 0.75 3 Paar 2.10
- „Buttonia“ z. Anknöpf., waschbar, Paar 1.00
- Armblatt „Sozial“ z. Anzieh., waschb., Paar 0.95
- Armblatt „Ideal“ zum Anziehen, Gummieinlage mit Fest. . . . . Paar 1.00
- Armblatt „Deborah“ z. Anzieh., leicht, Paar 1.50
- Kleinerts „Eton“ mit Batistweste, undurchlässig . . . . . Paar 2.25

- Haarbänder, abgepasst, volle Länge, Stück 20, 15, 8 Pf.
- 1 Posten 1a Taffetband 11, cm breit . . . Mtr. 48 Pf.
- Gestickte Monogramme, Schablonen, Stickvorlagen u. Zubehör-Artikel.
- Wäschebuchstaben, Zahlen und ganze Namen.

Nähgarne, Seide, Futterstoffe, Knöpfe, Litzen, Borden und alle anderen Kurzwaren bekannt gut und preiswert!

Beachten Sie unsere Spezial-Kurzwaren-Auslage in der Kirchgasse.

# J. POULET

Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.

G. m. b. H. Blanks Moden-Album (Preis 60 Pf.) zeigt zirka 700 der reizendsten neuen Moden, zu denen die vorzüglich sitzenden Schnittmuster bei uns erhältlich sind.

# Der Hof des Schweigens.

Ein Roman aus Island von Nany Bothe.  
Copyright 1910 by Nany Bothe, Leipzig.  
(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Das Wiederhinaufflettern ging weniger leicht, und selbst Bjarnis Hilfe erwies sich nicht als ausreichend. Als er ging, einen besseren Uebergang zu suchen, stand der Kapitän überwärts und streckte Hallgerdr beide Hände entgegen. Sie legte die ihren hinein, und er zog sie schnell die Höhe hinauf, fest an seine Brust. Sie hatte plötzlich das Gefühl, als könnten die großen, festen, kräftigen Männerhände sie fürs Leben halten und stützen.

Wie ein Lächeln, ein verklärendes Lächeln lag es in dem finsternen Gesicht des Kapitän, als er in Hallgerdrs strahlende Augen sah, die jetzt tief erröthend einen Schritt von ihm zurücktrat und dann langsam mit ihm weiterstieg. Dann pfückten sie zusammen Heidekraut. Es leuchtete hier und da zwischen Moos und Gestein mit seinen roten Blüten auf. Dabei wurde beiden leicht und froh zu Mut, und Hallgerdr dachte plötzlich, wie kindisch es von ihr gewesen, sich vor dem Kapitän in dieser Nacht zu fürchten.

Sie fanden im blendenden Sonnenlicht und blickten über die Fingvalla.

Der Degerastuf überfließt hier einen großen Teil der weiten Ebene, wodurch viele kleine Inselchen, sogenannte Holme entstehen.

Hallgerdr umring das eigenartige Bild mit leuchtenden Augen, und ihr fiel ein, daß der Vater oft aus den alten Sagabüchern von den Holmgängen vorgelesen hatte.

Der Kapitän, dem sie darüber berichtete, fragte lächelnd: „Was ist das, ein Holmgang?“

„Da kämpfte Mann gegen Mann,“ gab sie mit reizender Wichtigkeit Auskunft, „der Stärkere gewann. Oft ein großes Stück Land, oft Geld und Gut, und oft — nur ein Weib.“

„Nur ein Weib!“ rief der Kapitän, sie mit aufglühenden Augen umfassend. „Wer das gewann, der kämpfte gewiß um das höchste Gut. Welche Lust muß es sein, um das Weib, das man liebt, kämpfen zu können mit aller zu Gebote stehenden Kraft. Jeder Holmgang, und wäre es der schwerste, würde mir recht sein, könnte ich dadurch das Weib erringen, das meine Seele sucht.“

„Die Holmgänge brachten fast immer einem der

Kämpfenden den Tod,“ mischte sich da plötzlich Bjarni Petrussons finstere Stimme ein.

Er mußte also schon lange hinter dem Paar gestanden und das Gespräch angehört haben.

Unwillig wandte sich Hallgerdr zurück, als sie aber in die dunkelglühenden, finsternen Augen des Knächtes sah, erstarb ihr das harte Wort auf den Lippen, und ihr Auge suchte bittend den Blick des Kapitän, der auch schon eine heftige Entgegnung bereit hielt.

„Du kommst, zum Aufbruch zu mahnen, guter Bjarni,“ meinte sie dann gleichmütig. „Sofort sind wir zur Stelle, und ich zu Jon wendend, der eben auch herbeikommt, befestige sie ihm ein Sträußlein Heidekraut an der Brust.“

„Das sollst du zum Andenken mitnehmen, Jon, an einen schönen Tag.“ Die hellen Augen des Studenten strahlten auf. Wie Feuer brannte das rote Haar um seine weiße Stirn, um die sich eine tiefe Leidensfalte grub.

„So schauen die Dichter in der Träume Land,“ dachte der Kapitän, und ihn fachte unwillkürlich ein tiefes Mitleid mit dem blaffen Jungen, so daß er seinen Arm in den von Thorfelds schob und langsam Hallgerdr folgte, die mit Bjarni voraus der Pfarrwiese zuschritt.

Unterdess hatte sich Signe, nachdem sie viel schöne Blicke an die beiden Studenten verschwendet hatte, den wenige hundert Schritte hinter dem Gasthause beginnenden Schluchten Hofsaga und Rikulafergia heimlich zugewandt. Signe wußte ganz genau, die Gudmund, der sie nicht aus den Augen ließ, würde ihr folgen.

Sie kletterte gewandt über die einzige gangbare Stelle, die über die Hofsaga führt, und sie winkte lachend zurück, als sie zwischen den schwarzen Felsblöcken die breite Gestalt des Doktors gewahrte. Er ist zwar weniger gewandt als sie, aber auch er erreicht das andere Ufer. Inzwischen ist Signe schon weit. Ihren gelben Säwächer hat sie zurück in den Raden geschoben, und über ihrer weißen Stirn gleicht das goldbraune Haar in einem kupferroten Schein.

Sie lacht in sich hinein, wenn sie an die Gudmund denkt, aber ihre Augenbrauen schieben sich finster zusammen, wenn ihre Gedanken zu Ingwald Andersen fliegen.

Beleidigt hatte er sie, und das sollte er büßen. Signe Thorfeld hatte noch keiner verschmäht.

Run hatte sie den langgestreckten, schwarzen Lavafelsen, der die beiden schmalen Schluchten trennte, erreicht. Sicher

stieg sie die mächtige Anhöhe hinauf. Mit zusammengekniffenen, blinzeln Augen beobachtete sie, wie Gudmund leuchtend folgte.

Und wieder lachte sie. Das war der Hagsberg (Geheßberg), von dem sie ihm versprochen hatte, hier wollte sie ihm Antwort geben.

Sie hielt jetzt inne und blickte hinab in die wilden Schluchten und über die Fingvalla, die nun im Abendglanze sich vor ihr breitete.

Hier, von dieser Stelle aus, war Jahrhunderte hindurch den Kindern des Landes Recht und Gesetz verkündet worden.

„Die törcht,“ dachte Signe. „Wer sich das Recht nahm, dem fiel es doch zu.“

Jetzt hatte die Gudmund sie erreicht. „Sie machen es mir schwer, schönste der Schönen,“ redete er sie an, seinen Selbst abnehmend und sich den Schweiß von der breiten Stirn trocknend, „eigentlich hätte ich es schon aufgegeben, Sie einzuholen.“

„Das sieht Ihnen ähnlich,“ kicherte sie, sich lang auf den spärlichen Grasboden ausstreckend und den Reitrock faltet über die hellgelben Stiefel ziehend. „Jetzt aber könnten Sie noch ein wenig mit mir plaudern, ich langweile mich so.“

„Hier!“ fragte die erhaunt, „Hier, wo jeder Stein redet? Hier, wo ein Kjal, der Seher, zu Gericht saß, wo sein herrschaftliches Weib Berathora auf ihrem goldflammen Pferd über die Fingebene ritt, wo Tausende von Schwertern und Schildern im Sonnenglanze leuchteten?“

Signe hatte nachlässig den Arm aufgestützt und hielt nun ihren hübschen Kopf in ihrer Hand. Sie sah neugetierig herüber zu Gudmund, der sich an ihrer Seite niederließ.

„Sie reden ja beinahe wie Jon,“ sagte sie spöttisch, „der auch immer Dinge sieht, die gar nicht sind. Werden Sie glauben, daß er von Gunnar, dem befrühten und schönsten Ritter aller Zeiten sabelt, den er über die Fingebene reiten sah? Zu Gunnar gehört natürlich für ihn Hallgerdr, Islands Berengar, er vergißt aber, der gute Junge, daß die Hallgerdr von einst böse war, denn sie sorgte dafür, daß ihr Gatte Gunnar durch Rörðherd fiel. Oft verleiht der arme Jon unsere blonde Freundin in seinen Träumen mit dem königlichen Weibe der Urzeit, mit dem aber Ravnas Tochter nichts gemein hat als den Namen, das seidenweiße, blonde Haar und die eisblauen Augen.“ (Korttesuna folat.)

# Möbel = Wohnungs-Einrichtungen

sind keine Lebensmittel, welche man mit Preis offerieren kann. Grösstenteils erlebt das Publikum beim Ansehen der Waren auf Grund ausgeschriebener Preise grosse Enttäuschungen. Jede Form, Bearbeitung und Grösse bedingt in der Einrichtungs-Branche einen anderen Preis. Am besten decken Sie Ihren Bedarf in einem Spezial-Geschäft. Als Fachleute mit **eigener Fabrikation** und **Riesen-Lager** bürgerlicher Wohnungs-Einrichtungen bieten Ihnen alle Vorteile

# Weyershäuser & Rübsamen

Möbelfabrik 39494  
17 Luisenstrasse, neben der Reichsbank, Luisenstrasse 17.  
Billigste Preise. Bekannt gute Qualitäten. Billigste Preise.

## Gesichtsausschläge

Pickel, Gesichtsröte, übermässige Schweißbildung beseitigen Sie rasch mit **Rino-Seife**.  
Diese ist frei von schädlichen Bestandteilen, enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und bei regelmässigem Gebrauche die Heilung fördert.  
Verhindert Übertragung v. Hautkrankheiten.  
Preis per Stück 60 Pfennige.  
Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhl.  
Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

## Hüte zum Umformen

nehme ich jetzt schon in Auftrag, da prompte Lieferung während der Saison oft fraglich ist.  
In meiner **Spezial-Formen-Abteilung** liegt eigens zu diesem Zweck ein Sortiment moderner Musterformen zum Ausschneiden auf.  
**Adolph Koerwer Nachf.** Inh. Berthold Köhr  
Wiesbaden, Langgasse 9. 39648

## Möbel

zu ganz ausserordentlich günstigen Bedingungen und billigen Preisen in enormer Auswahl auf **Kredit**

## Möbel

Wohnzimmer Speisezimmer für Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen  
Einzelmöbel, Betten, Teppiche, Dekorationen  
Riesen-Auswahl.  
**Herren u. Damen-Konfektion.**  
Ohne Anzahlung für Kunden und Beamte.  
Freie Lieferung nach auswärts.

## S. Buchdahl

Wiesbaden. 4 Bärenstr. 4. 174.5



Höchste Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit.  
**Seidel u. Naumann A.G. Dresden**  
Verteiler: **Papierhaus Hutter, Wiesbaden**  
Kirchgasse 74. 39884  
Verlangen Sie kostenlose und unverbindliche Vorführung. Stets Gelegenheitskäufe in gebrauchten Maschinen. Eigene Reparaturwerkstätte für alle Maschinensysteme.

## Gelegenheitskauf.

Ein in bestem Zustande sich befindliches 4-Cylinder-Geschäfts-Automobil, welches in wenigen Minuten in Personwagen umgewandelt werden kann, ist wegen Anschaffung eines größeren Wagens billig zu verkaufen. Das Auto hat ganz neue Bereifung, und ist gründlich durchgesehen; sehr betriebsfähig und sparsam im Verbrauche. **Naurtiusstrasse 12.**

## Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, roliges, jugendfrisches Aussehen u. blendend schönen Teint, der gebrauchte **Steckenpferd-Seife** (die beste Pflanzmilch-Seife) à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht **Pada-Cream** welcher rote und rötliche Haut weiß und jammertweich macht. Tube 50 Pf. bei 50 Pf.  
H. Petermann, Ferd. Alexi, Wilh. Rachenheimer, Ed. Breder, A. Cras, Richard Erub, N. Alstatter, Ww. Adal, Gärtner, Otto Lillie, Ernst Rods, Bruno Bader, Th. Nimm, Reinhard Göttel, Louis Himmel

## Damen finden hier

bei deutscher erf. Bekannte, Borber, Anz. an Frau Thomas, i. Kalktrich b. Naden, Spornstr. 4. 76703

## Prof. Ehrlich's

geniale Errungenschaft für **Syphilitiker**.  
Aufkl. Brosch. 2 Ohrsch. u. gründl. Heilung all. Unterleibsleiden, ohne Herunterst., ohne Rückfall! Disk. verschl. M. 1.20.  
Spezialarzt Dr. med. Thiesmann's Biochemisches Heilverfahren, Frankfurter a. Main, Kronprinzstr. 45 (Hauptbahnhof), Köln, U. Sachsenhausen 9, Berlin W. 5, Leipzigerstr. 108.

**Abbruch**  
an der ehemaligen Artillerie-Kaserne, Eingang Luisenstrasse, sind zu verkaufen: große Schiefer, Breiter, Kuchboden, Bauholz, Stalleinrichtungen für Pferde, Basaltblöcke u. dergl. mehr.  
D. Pilsenerstr.

## !! Jetzt ist es Zeit !!

zum Einkauf der **Winter-Kohlen**  
In. Hausbrand Mk. 12.80  
Nuss III Mk. 12. — u. 14.50, Nuss II Mk. 14.50 u. 15.50  
bei Abnahme von 10 Ztr. an geg. Barzahlg., gröss. Mengen billiger.  
**Anthracit, Eierkohlen, Union-Brikets, Koks** für Zentralheizungen, Holz billigst.  
Büro: Weilitzstr. 9, 1. Lager: Westbahnhof. 39570  
**Wilh. Weber** Telefon 607.

# Mainzer Aktien-Bierbrauerei, Mainz.



## Niederlage Wiesbaden

Mauergasse 6

Telefon 577



ROLE RAD

Brauhaus-

Abfüllung

ROLE RAD

### Hausmarke „Rad“

(hell und dunkel)

### Hausmarke „Doppelrad“

(hell und dunkel)



Beliebt, bekömmlich, in Qualität hervorragend.

Zu beziehen durch folgende Flaschenbierhändler:

**Wiesbaden:** M. Giehl, Raenthaler Straße 23; Joh. Hägerich, Dogheimer Straße 41; Ph. Kefler, Yorkstraße 21; Emil König, Herrnmühlgasse 5; W. Lochmann, Friedrichstraße 8; Alb. Men, Blücherstraße 9; W. Schaus, Sedanstraße 3; W. Schuch, Ellenbogengasse 8.

**Sonnenberg:** Ph. Heß.

Ferner erhältlich in den meisten einschlägigen, durch Plakate erkenntlichen Geschäften.

#### Zu vermieten

**Wohnungen.**  
3 Zimmer.  
H. u. K. Werkst. od. Lagerh. N. d. Bismarckstr. 31. Rab. 11424

2 Zimmer.  
Dobbeimer Str. 21, 1 Frontloib Wohnung, 2 Zim. u. Küche ver 1. Oktober zu verm. Näheres Hellmündstr. 1. Kontor. (11384)

1 Zimmer.  
Hellmündstr. 13, 1 Zim. u. G. sofort zu verm. 11479

**Möbl. Zimmer.**  
Albrechtstr. 27, Pt. möbl. Zim. u. Kauf. zu verm. 11385

Blücherstr. 9, St. 1 I., Zim. m. 1 od. 2 Bett. a. vm. 11404

Worlitzstr. 44, 3. Etage, freundl. aut möbl. Zimmer per sol. zu vermieten. 39325

**Balkonzimmer**  
eleganter möbliertes Zimmer od. Barbare bill. a. vm. Kranenstr. 3, 1. 11383

**Läden**  
Sonnenbergstr. 35 (fr. Rebaer- gasse), Laden mit oder ohne 3 Zimmer-Wohn. z. v. 11394

**Werkstätten etc.**  
100 m. langer großer Saal mit elektr. Licht u. Wasserkraft. 11130

**Mietgesuche**  
2 od. 3-Zim.-Wohn. mit Ueber- nahme v. Hausarb. od. Haus- weiberh. sof. od. spät. von evtl. Fam. gef. Off. u. 30. 893 an d. Fil. d. Bl. 11405

**Stellen finden.**  
**Arbeitsamt Wiesbaden.**  
H. d. Dogheimer u. Schellbacher Str. Offene Stellen. Können Personal:

1 Junge Gärtner.  
1 Hauswirtsch.  
1 Putzweib.

1 Bogenstecher.  
1 Tapezierer.  
2 Hauswirtsch. u. Hauswirtsch. Kaufmännisches Personal. Männlich.

5 Kontoristen.  
2 Buchhalter.  
2 Stenotypistinnen.  
2 Verkäufer.  
2 Reisende.  
1 Reisender u. Kontorist.  
1 Dekorateur.

**Weiblich.**  
3 Kontoristinnen.  
3 Buchhalterinnen.  
5 Stenotypistinnen.  
1 Kanalarbeiterin.  
27 Verkäuferinnen.  
1 Kassiererin.  
2 Filialleiterinnen.  
2 Packerinnen.

**Gast- und Schankwirtschafts- Personal:**  
Männlich.  
2 junge Restaurantkellner (für Saison festlich zu machen).  
10 Saalkellner.  
4 Junge Köche.  
10 Kellnerinnen.  
2 Pensionärinnen.  
1 Kellnerpöbel.  
4 Küchenburschen.  
2 Hauswirtsch. für Restaur.  
2 Kistungen.  
1 Backmeister.

**Weiblich.**  
3 Putzweiber.  
2 Servierfräulein.  
3 Hauswirtsch. u. Putzweiber.  
4 Hauswirtsch. u. Putzweiber.  
3 Herdmädchen.  
8 Köchinnen.  
2 Kaffeeköchinnen.  
3 Putzweiber.  
1 Kasse Ramell.  
40 Haus- u. Küchenmädchen.

**Männliche.**  
**Lehrling**  
gesucht für große feine Zahntechn. Praxis.  
zu ertragen im Verlag des General-Anzeigers. 39931

Reisend. a. Bel. v. Teleph. Zeitnehmer gef. Off. B. S. 46 postlag. Bismarckstr. 6725

**Lehrer**  
Lehrer led. Substanz gef. 19408  
Wainzer Str. 41a.

**Weibliche.**  
Tüchtiges Mädchen vom Lande sofort gesucht. 113333  
Kaufladenstr. 12. Konditorei.  
Suche zum 15. Sept. od. 1 Okt. ein tüchtiges Hausmädchen, das nähen u. bügeln kann. Frau-Kam- merdienerin Friedländer. 6714  
Ubländstr. 16. Part.

**Küchenmädchen**  
für sofort sucht Hotel zum Bären 3 Bärenstraße 3. 114784

**Putzfrau**  
Saub. fleiß. Mädchen f. Küche u. Hausarb. gef. Penf. Dranien- burg. Weberberg 9. 114781

**Zu verkaufen**  
Diverse.  
Jagdhund, weiß, braun- getigert, Keitenhals, Sonnen- entlausen. Teleph. 3919  
Janturum. 6728

**Näherin.**  
Ein junges Mädchen, welche etwas Maschine nähen kann, dauernd gesucht. 114782  
Karl Fischbach, Kirchstraße 49.

**Tüchtige zuverlässige Zeitungsträgerinnen**  
bei hohem Stundenlohn sofort gesucht.  
Meldungen Nikolastraße 11.

**Tüchtiges selbständiges Mädchen**  
nicht Kochen) gegen hohen Lohn sofort gesucht.  
Obermühlweiler Gottschalk 11410 an der Straßenmühle.

**Directrice**  
tüchtig u. energisch, die einem größeren Blättchen in jeder Beziehung vorlieb, d. Personal beaufsichtigen u. anleiten kann, in dauernde Stellung inbaldigt per sofort gesucht. Offert. mit Gehaltsanforderungen, Zeugnis- schein u. Chem. Reinigungs- schein. Ad. Stad. Kreuznach. 39858

**Stellen suchen.**  
**Männliche.**  
Geübter Krankenpfleger (Ab- ritment) übernimmt Krankenpf. u. Nachtwache. Nettelbeckstr. 26. Drifseurgeschäft. Teleph. 4573. 6721

**Weibliche.**  
Fran sucht Beschäftigung 3 bis 4 Stunden des Morgens. 6719  
Weldstr. 1, 3.

**Junges Mädchen**  
26 J. alt, Köchlein, musk. im Haus u. Näh. bewand. sewel. Krankenpflegerin, sucht a. 15. Sept. Stellung zu ein. alt. Dame als Stub. u. Gesellsch. od. Reisebegl. evtl. auch zu einem H. Kind. evtl. auch Ausl. Off. u. M. S. 100 postl. Wägen i. Z. 6727

**Zu verkaufen**  
Diverse.  
Jagdhund, weiß, braun- getigert, Keitenhals, Sonnen- entlausen. Teleph. 3919  
Janturum. 6728

**Alt Eisen**  
Flaschen, Lumpen, Gummi lauft fests Rau. Wehrstr. 16. 29029

**Erdbeerpflanzen**  
— jetzt beste Pflanzzeit — ver- sendet in besten älteren u. neuen Sorten das Dunder 2.50 — 3 A u. höher nach Preislifte 6. 240  
H. Horn's Obstanlage. Dogheim am Taunus.

**Zu verkaufen**  
Diverse.  
Jagdhund, weiß, braun- getigert, Keitenhals, Sonnen- entlausen. Teleph. 3919  
Janturum. 6728

**Alt Eisen**  
Flaschen, Lumpen, Gummi lauft fests Rau. Wehrstr. 16. 29029

**Zu verkaufen**  
Diverse.  
Jagdhund, weiß, braun- getigert, Keitenhals, Sonnen- entlausen. Teleph. 3919  
Janturum. 6728

**Alt Eisen**  
Flaschen, Lumpen, Gummi lauft fests Rau. Wehrstr. 16. 29029

**Zu verkaufen**  
Diverse.  
Jagdhund, weiß, braun- getigert, Keitenhals, Sonnen- entlausen. Teleph. 3919  
Janturum. 6728

**Alt Eisen**  
Flaschen, Lumpen, Gummi lauft fests Rau. Wehrstr. 16. 29029

**Zu verkaufen**  
Diverse.  
Jagdhund, weiß, braun- getigert, Keitenhals, Sonnen- entlausen. Teleph. 3919  
Janturum. 6728

**Alt Eisen**  
Flaschen, Lumpen, Gummi lauft fests Rau. Wehrstr. 16. 29029

**Schönes Rentenhaus**  
ne. schuldenfr. Acker o. Baum. a. v. Off. u. 30. 891 Fil. d. Bl. a. veranlagt. Off. u. 30. 891 an die Filiale d. Bl. 14796

**Gutgeh. Obst-, Gemüse-, Südfrüchte-Geschäft**  
an d. Hauptstr. einer schön. am Rhein gelegenen Gärtnersiedl. ist fruchtbar. kompl. f. 550 A sof. zu verkaufen. Näb. in d. Filiale ds. Bl. 14798

**Rinder-Klappwagen**  
Rinderstuhl m. Tisch, gebraucht, abzugeben. Elsäßerplatz 6, 1. r. Vormittags. 14802

**Balkon-Marquise**  
3 Mtr. la., sehr gut erb., billig abzugeben. Elsäßerplatz 6, 1. r. Vormittags. 14801

**Schwarz. Zwergspitz verlauf.**  
Rechtsäugig blind. Gegen Bel. abzugeb. Drefenstr. 33. 14797

**Phrenologin!**  
Auf vielseitig. Wunsch bin ich noch bis 15. Sept. zu sprechen. Dr. Fehlbender. Kreuzstr. 12, 1. 11407

**Große Mobiliar- und Nachlaß-Versteigerung.**  
Donnerstag, den 4. September 1913, Vormittags 9 1/2 und nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich im Versteigerungssaal:

**10 Friedrichstraße 10**  
im Auftrage einer Herrschaft, wegen Abreise nach dem Ausland nachverzeichnete gebrauchte Mobilien etc.:

2 mahag. Betten mit Daarmatratzen, Waschtisch, Nach- tische, Konsole mit Toilette, speitir. mahag. Schrank, Herrnschreibtisch, Schreibstisch mit schöner Schreib- runde, runder Tisch, eiden Büfett, 6 gefirnibte Stühle, 1 schön. englische Standuhr, edler Perlestein, 4 1/2 u. 3 1/2 Meter, Perle Vorlagen u. andere Teppiche, Vorhänge, gute Tisch- und Bettwäsche, Kissen, Decken, seid. Daunendecken, Koffer, Reisekoffer, Körbe, Browning-Revolver (7,65 Kal.) versilberte Gegenstände und Bestecke, schöne Kristalle, Glas u. Porzellan, elektr. Stehlampen, Wandstränge, Etagersch., Nippische, Bilder u. vieles andere;

10 ferner auf Verlangen der Erben: Waschkom. m. Warm-, Sofa, Tisch, Konsole, Nach- tische, Küchenschrank, Küchengeschir., versilb. Bestecke, Regu- lator, Auszugstisch, Leinwand u. a. m.; ferner aus verschiedenen Besitz wegen Umzug u. sonstigen Anlässen: eiden Sessel, best. and. Büfett, Auszugstisch, 10 Leder- stühle, Kredenz, pol. u. lach. Stränke, lach. u. eif. Betten, Tisch, Sessel, Polstergarnituren, antike mahag. Konsole, schöne Delgemälde, Waschmangel, Wringmaschine, mah. Waschtisch, m. Warm-, u. Spica, Nachttische, mah. Büfett u. Kredenz, Divan, Standuhr, Leinwand, Kissen, Kuffel- stücken und viele hier nicht genannte Gegenstände freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. 30000

**Georg Glückliche,**  
beid. und öffentlich angelegter Auktionator.  
Teleph. 6309. 10 Friedrichstraße 10.

**Georg Glückliche,**  
beid. und öffentlich angelegter Auktionator.  
Teleph. 6309. 10 Friedrichstraße 10.

**Georg Glückliche,**  
beid. und öffentlich angelegter Auktionator.  
Teleph. 6309. 10 Friedrichstraße 10.

**Georg Glückliche,**  
beid. und öffentlich angelegter Auktionator.  
Teleph. 6309. 10 Friedrichstraße 10.

**Georg Glückliche,**  
beid. und öffentlich angelegter Auktionator.  
Teleph. 6309. 10 Friedrichstraße 10.

**Georg Glückliche,**  
beid. und öffentlich angelegter Auktionator.  
Teleph. 6309. 10 Friedrichstraße 10.

**Georg Glückliche,**  
beid. und öffentlich angelegter Auktionator.  
Teleph. 6309. 10 Friedrichstraße 10.

**Georg Glückliche,**  
beid. und öffentlich angelegter Auktionator.  
Teleph. 6309. 10 Friedrichstraße 10.

**Georg Glückliche,**  
beid. und öffentlich angelegter Auktionator.  
Teleph. 6309. 10 Friedrichstraße 10.

**Georg Glückliche,**  
beid. und öffentlich angelegter Auktionator.  
Teleph. 6309. 10 Friedrichstraße 10.

**Georg Glückliche,**  
beid. und öffentlich angelegter Auktionator.  
Teleph. 6309. 10 Friedrichstraße 10.

**Ein geringer Beamter verlor**  
seiner vormittag in der Rheinstraße ein Portemonnaie mit größerem Inhalt

Da das Geld nicht Eigen- tum des Verlierers ist, ist seine Stellung gefährdet. Der redl. Finder wird deshalb gebeten, das Geld gegen größere Belohnung bei dem Polizei-Bezirke in der Waldstraße abzugeben. 40728

**Rino-Salbe** hat sich bei Belohnung Flechte sehr gut bewährt, hatte schon nach 2 Tagen Besserung. Die Flechte hatte ich bereits ein halbes Jahr, und viel anderes vergebens angewendet. Or.-S. 25. 1. 12. J. S.

**Fette 1 Jahr an meinen Händen** hartnäckige Flechten, nichts wollte helfen, bis mir Ihre Rino-Salbe empfohlen wurde. Dieselbe wirkte wahres Wunder. Die Flechten sind jetzt verheilt und seit 1 Jahr nicht wiedergekommen. Verle Rino-Salbe allen empfehlen. B. 1. 12. H. S.

**Rino-Salbe** bewährt bei Belohnung Flechten, Pflücken, Hautflecken, offenen Wunden, auf- gesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schuberth & Co., Weidestraße, Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

**Rino-Salbe** bewährt bei Belohnung Flechten, Pflücken, Hautflecken, offenen Wunden, auf- gesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schuberth & Co., Weidestraße, Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

**Rino-Salbe** bewährt bei Belohnung Flechten, Pflücken, Hautflecken, offenen Wunden, auf- gesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schuberth & Co., Weidestraße, Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

**Rino-Salbe** bewährt bei Belohnung Flechten, Pflücken, Hautflecken, offenen Wunden, auf- gesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schuberth & Co., Weidestraße, Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

**Rino-Salbe** bewährt bei Belohnung Flechten, Pflücken, Hautflecken, offenen Wunden, auf- gesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schuberth & Co., Weidestraße, Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

**Rino-Salbe** bewährt bei Belohnung Flechten, Pflücken, Hautflecken, offenen Wunden, auf- gesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schuberth & Co., Weidestraße, Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

**Rino-Salbe** bewährt bei Belohnung Flechten, Pflücken, Hautflecken, offenen Wunden, auf- gesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schuberth & Co., Weidestraße, Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

**Rino-Salbe** bewährt bei Belohnung Flechten, Pflücken, Hautflecken, offenen Wunden, auf- gesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schuberth & Co., Weidestraße, Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

**Rino-Salbe** bewährt bei Belohnung Flechten, Pflücken, Hautflecken, offenen Wunden, auf- gesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schuberth & Co., Weidestraße, Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

**Rino-Salbe** bewährt bei Belohnung Flechten, Pflücken, Hautflecken, offenen Wunden, auf- gesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schuberth & Co., Weidestraße, Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

**Rino-Salbe** bewährt bei Belohnung Flechten, Pflücken, Hautflecken, offenen Wunden, auf- gesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schuberth & Co., Weidestraße, Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

**Rino-Salbe** bewährt bei Belohnung Flechten, Pflücken, Hautflecken, offenen Wunden, auf- gesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schuberth & Co., Weidestraße, Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

**Rino-Salbe** bewährt bei Belohnung Flechten, Pflücken, Hautflecken, offenen Wunden, auf- gesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schuberth & Co., Weidestraße, Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

**Rino-Salbe** bewährt bei Belohnung Flechten, Pflücken, Hautflecken, offenen Wunden, auf- gesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schuberth & Co., Weidestraße, Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

**Rino-Salbe** bewährt bei Belohnung Flechten, Pflücken, Hautflecken, offenen Wunden, auf- gesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schuberth & Co., Weidestraße, Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

**Rino-Salbe** bewährt bei Belohnung Flechten, Pflücken, Hautflecken, offenen Wunden, auf- gesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schuberth & Co., Weidestraße, Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

**Rino-Salbe** bewährt bei Belohnung Flechten, Pflücken, Hautflecken, offenen Wunden, auf- gesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schuberth & Co., Weidestraße, Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

